№ 59 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 11. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Bayerländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Stoerke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedekamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften und erhöhtem Heftpreis. Bei Gläubigerstreit und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7068. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 28, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lippererlandes.

Hierzu: „Deutsches Lied" Nr. 5 und „Kinder-Zeitung"

Danzigs Anleihe genehmigt

wtb. Genf, 10. März. In der heutigen Ratssitzung wurde der Bericht des Finanzkomitees über die Grundlagen der erfolgten Verständigung über die Danziger internationale Anleihe von 40 Millionen hfl. effektiv vom Völkerbundsrat genehmigt. Der Danziger Senatspräsident Sahm gab dabei eine Erklärung ab, in der er dem Finanzkomitee des Völkerbundes den wärmsten Dank der freien Stadt Danzig aussprach.

Anschließend an die Darlegungen des Senatspräsidenten Sahm dankte der Völkerbundskommissar van Hamel auch der polnische Ministerresident Strasburger im Namen seiner Regierung dem Finanzkomitee, den städtischen und internationalen Behörden. Vor Schluß der Debatte erklärte Reichsminister Dr. Stresemann, er glaube, daß die heutigen Verhandlungen über das Ergebnis dieses Tages hinaus eine große Bedeutung für den Völkerbund haben. Sie zeigten nämlich, daß der Völkerbund große und wirksame Arbeit zu tun vermöge, wo der Krieg und seine Folgen am schlimmsten gewütet haben. Wenn wir sehen, so führte er aus, wie die Aufbauarbeit für die von diesen Katastrophen Betroffenen ihnen eine Heimat wiedergibt, wie die Segnungen des Friedens denjenigen, die am meisten gelitten haben, durch die Zusammenarbeit ehemaliger Gegner im Völkerbund und in seinen verschiedenen Organen und Einrichtungen ihnen zugute kommt, so kann der Völkerbund stolz auf diese Ergebnisse sein, aber wir müssen klar darüber sein, daß alle Bestrebungen, um auf kulturellem und humanitärem Gebiet vorwärts zu kommen, nicht entscheidend sind, wenn nicht zugleich die Möglichkeit geschaffen wird, daß das durch den Krieg zerstörte finanzielle und wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt wieder hergestellt wird. Das zu erzielen, wird eine Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz sein, aber auch in anderen Problemen wird diese Tätigkeit des Völkerbundes und seiner Organe wirksam kundgetan. So in früheren Jahren, als es sich um die Wiederaufrichtung Oesterreichs und Ungarns handelte, wie wir heute gehört haben in Bezug auf die Währungsstabilisierung Estlands und aus den eben gehörten Berichten in Bezug auf die Arbeiten für die Regelung der Wirtschaftsfragen der freien Stadt Danzig, dieses unter so schwierigen Verhältnissen zustandegekommenen Staatsgebildes. Wir alle wissen, welche Schwierigkeiten es dabei zu überwinden galt. Es liegt mir daran, festzustellen, daß die Arbeiten des Völkerbundes neben den großen idealen, kulturellen und humanitären auch praktischen Fragen vor allem zu dienen haben. Unser verehrter Kollege Bandervelde hat in schönen Worten auf das Zusammenwirken der nationalen und internationalen Presse bei diesen Hilfswerken hingewiesen. Ich lege meinerseits als Präsident dieser Tagung Wert darauf, allen denen, die an diesen Hilfswerken und Wiederaufbauarbeiten mitgewirkt haben, meinen aufrichtigsten Dank zu erstatten.

Die Saarfrage

Stephens bleibt vorerst im Amt.

vdz. Genf, 10. März. In der Saarfrage scheint in den Kreisen der beteiligten Mächte Einigkeit darüber zu bestehen, daß man eine Verlängerung der Amtsperiode des zurückgetretenen Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, des Kanadiers Stephens, zunächst bis zur Junitagung des Völkerbundsrates vorschlägt und diesen dazu bewegt, in eine solche Verlängerung einzuwilligen. Die Zwischenzeit soll dann zur Gewinnung einer anderen geeigneten Persönlichkeit und zwar ebenfalls aus den britischen Dominions, für diesen Posten benutzt werden. Die Wiederwahl des belgischen Mitgliedes Lambert wird wahrscheinlich vollzogen werden.

wtb. München, 10. März. Gestern abend hielt nach mehr als zwei Jahren Adolf Hitler zum ersten Male wieder in München im Zirkus Krone einen öffentlichen Vortrag. Hitler sprach über das Thema „Deutsche Front". Die Versammlung verlief ohne jeglichen Zwischenfall.

Hergt über die Aufwertung

Eine Regierungserklärung

vdz. Berlin, 10. März. Der Rechtsausschuß des Reichstages begann am Donnerstag mit der Beratung über die Aufwertung. Dazu liegen 20 Entwürfe und Anträge vor. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (DVP.) weist einleitend darauf hin, daß der Ausschuß damit zu einer ungemein schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe gekommen sei. Er habe zu prüfen, ob und inwieweit es möglich sein werde, ohne Gefährdung der wirtschaftlichen und rechtlichen Sicherheit die Hand an das schwierige Aufwertungsproblem zu legen. Von obligatorischen Einwirkungen von auswärts dürfe er sich nicht beeinflussen lassen. Eine wahre Flut von Schreiben sei in den letzten Wochen eingegangen. Viele hunderte von Briefen bezögen sich ausdrücklich auf ein von ihren Verbänden den Briefschreibern zugegangenes Rundschreiben, dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses ihren besonderen Fall ausführlich mitzuteilen und für ihn gesetzliche Abhilfe zu verlangen. Daß in diesem Sinne eine kasuistische Gesetzgebung nicht gemacht werden könne, hätten sich die Anstifter dieser Agitation klarmachen sollen. Die Schreiben dienen als wertvolles Material, soweit sie rein sachlichen Inhalt haben. Viele Schreiben enthielten lediglich beleidigende Angriffe oder begnügten sich mit den allgemeinen Schlagworten von Diebstahl, Raub, Betrug u. dergl. Der Vorsitzende spricht den Wunsch aus, daß dieser Ansturm von Schreiben als zwecklos endlich eingestellt werde.

Reichsjustizminister Dr. Hergt gab im Namen der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

An den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung darf nicht gerüttelt werden. Maßgebend für diese Einstellung ist einmal die notwendige Rücksicht auf die Kontinuität der Gesetzgebung, ferner die Rücksicht auf die Wirtschaft des gesamten Volkes, die eine nochmalige Aufrollung bereits abgeschlossener Rechtsverhältnisse nicht vertragen würde, des weiteren die Sorge für eine ungestörte Pflege des Realkredits. In Wahrung dieses Grundsatzes glaubt die Reichsregierung indessen, dem Reichstag einige Vorschläge machen zu sollen, die dazu bestimmt sind, gewisse Zweifelsfragen von erheblicher Tragweite zu klären, [illegible] sowie allgemein zur Beschleunigung und Beschleunigung der Abwicklung der Aufwertung beizutragen.

Die Vorschläge der Reichsregierung werden Gewähr dafür bieten, daß die Tilgung von Hypotheken, die bereits gelöscht waren, bei einem festen, und zwar zurückliegenden Zeitpunkt beginnt. Wir wollen ferner dem Hypothekengläubiger die Befugnis einräumen, nach eigenen Entschließungen seine Hypotheken in eine Grundschuld umwandeln zu lassen, um ihn von der aus dem Verhältnis des persönlichen Schuldners hergeleiteten Anwendung der Härteklauseln zu befreien. Für diese Vorschrift ist eine Rückwirkung in Aussicht genommen, so daß sie auch den Gläubigern zugute kommt, deren Aufwertungsbetrag mit Rücksicht auf die Verhältnisse des persönlichen Schuldners herabgesetzt ist. Daneben werden die Vorschläge der Regierung sich auf eine Reihe wenn auch nur formell juristischer, so doch nicht unwichtiger Punkte erstrecken.

Die Vorarbeiten zu dem Entwurf sind so weit gediehen, daß er in den nächsten Tagen dem Reichsrat und dem Reichstag zugeleitet werden kann. In der Zwischenzeit ist beim Herrn Reichsinnenminister von der Arbeitsgemeinschaft für Aufwertungsfragen der Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens eingereicht worden. Die Beratung im Kabinett zu dieser Frage steht unmittelbar bevor. Nach ihrem Abschluß wird Gelegenheit sein, den Ausschuß über das Ergebnis zu unterrichten. Nach den vorerwähnten Ergänzungen der Aufwertungsgesetzgebung wird gerade für die vom Aufwertungsgesetz betroffenen Kreise die wirtschaftliche Gestaltung des Jahres 1927 von besonderer Bedeutung sein und es wird in diesem Zusammenhang den Ausschuß interessieren, daß über eine den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Belangen entsprechende Verwendung der aus der Mietenerhöhung fließenden Beträge von Seiten der Länder oder, wenn diese es wünschen, des Reiches nähere Bestimmungen zu erwarten sind. Der Ausschuß wird weiter besonderen Anteil daran nehmen, daß die Beratungen der Reichsregierung mit den politischen Parteien über die Besserung der Lage der Kleinrentner soweit gefördert sind, daß sie noch im Rahmen der Beratungen zum Etat des Reichsarbeitsministeriums zum Abschluß kommen können. Dadurch wird eine Frage ihre Lösung finden, die mit den dem Ausschuß überwiesenen Anträgen aufs engste verbunden ist. Namens der Reichsregierung bitte ich den Ausschuß, bei seinen Beratungen diese Ausführungen über den gesamten mit der Aufwertungsfrage verbundenen Fragenkomplex entsprechend zu berücksichtigen.

Im Anschluß an diese Erklärung des Ministers wurde im Ausschuß die Frage aufgeworfen, ob es nunmehr nicht zweckmäßig sei, die Generaldebatte bis zur Einbringung des angekündigten Regierungsentwurfs zu vertagen. Es wurde mit 14 gegen 10 Stimmen beschlossen, die Generaldebatte zu vertagen. Sie soll nunmehr spätestens am 18. März beginnen.

Auf eine Anfrage des Abg. von Richthofen (Dem.) hatte vorher Justizminister Hergt noch den Wortlaut des Briefes des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons mitgeteilt, worin der Satz vorkommt, daß das Reichsgericht heute in vielen Fällen nicht mehr eigentliches Recht, sondern nur mehr oder weniger grobes Unrecht sprechen könne. In einem Schreiben an ihn, den Justizminister, habe Dr. Simons erklärt, daß sein Brief ohne seinen Willen veröffentlicht und ohne Berücksichtigung seiner Entstehungsgeschichte verwertet wurde. Im übrigen habe sich Dr. Simons in seinem Anfange gegen eine Aufwertung ausgesprochen.

Die Einigungsverhandlungen mit Polen

wtb. Genf, 10. März. (Radio.) In dem gestrigen Communiqué über die Unterredung Stresemann-Zaleski ist auf die Notwendigkeit Bezug genommen worden, die hier zwischen den beiden Ministern besprochenen Vorschläge zur Wiederherbeiführung von Verhandlungen den beiderseitigen Kabinetten zu unterbreiten. Dabei ist deutscherseits bestimmend die Tatsache, daß ja der Reichsaußenminister bisher überhaupt noch keine Gelegenheit gehabt hat, an einer sachlichen Beratung des neuen Reichskabinetts teilzunehmen. Der Konflikt, um dessen Beseitigung es sich handelt, beruht auf der Verschiedenheit der Anschauungen über den politischen oder nicht politischen Charakter der Niederlassungsfrage und der damit zusammenhängenden polnischen Ausweisungen und Verdrängungen. Die Vorschläge, die gestern erörtert worden sind, bemühen sich, eine Annäherung der beiderseitigen Auffassungen über diese grundsätzliche Frage herbeizuführen, wobei dem deutschen Standpunkte Rechnung getragen wird. Ob dadurch der Weg für Verhandlungen auf einer anderen geschäftsordnungsmäßigen Grundlage freigemacht wird, hängt nunmehr von den Entschließungen der beiden Kabinette ab.

Heute nachmittag fand eine Sitzung der zur Behandlung der oberschlesischen Schulfragen eingesetzten Dreier-Kommission, bestehend aus Urrutia (Columbien), Sciaioja (Italien) und van Troestpijt (Holland) statt. — Der Besuch, den Dr. Stresemann in Erwiderung des gestrigen Besuches Zaleskis dem polnischen Außenminister heute nachmittag abzustatten beabsichtigte, wurde auf morgen vormittag verschoben.

wtb. Berlin, 10. März. Vor dem außerordentlichen Schwurgericht des Landgerichts III beginnt am Freitag der auf zwei Tage angesetzte Fememord-Prozeß Wilm, der unter dem Rubrum „Stantien und Genossen" läuft.

Deutscher Reichstag

vdz. Berlin, 10. März. Der Reichstag setzte heute die Einzelberatung des Etats des Arbeitsministeriums beim Kapitel „Sozialversicherung" fort.

Abg. Kastel (Soz.) verlangt ein Mitbestimmungsrecht der Versicherten bei Besetzung der leitenden Stellen bei den Versicherungsämtern und der Sozialgerichtsbarkeit. Abg. Ziegler (Dem.) meint, die deutsche Sozialversicherung stehe noch nicht so fest da, daß man ihrer Weiterentwicklung mit Ruhe entgegensehen könne. Sehr mangelhaft sei das langwierige Verfahren und die Verhandlungsart namentlich vor den Oberversicherungsämtern und die Frage der Umänderung der Invalidenversicherung. Die Zersplitterungen auf dem Gebiet der Krankenkassen seien zu stark. Das Verhältnis zwischen Krankenkassen und Ämtern sei unbefriedigend. Abg. Becker (Ztr.) stimmt den Beschwerden wegen der Behandlung der Versicherten bei den Versicherungen zu. Den Krankenkassen müsse das Recht der Selbstabgabe von Heilmitteln verbleiben, weil sie sonst gezwungen wären, dem Handel das Fünf und Sechsfache der Preise zu zahlen. Abg. Beythien (DVP.) betont, den berechtigten Klagen gegen Urteile der Versicherungsgerichte müßte man nachgehen. Der sozialdemokratische Antrag auf Beseitigung der Innungskrankenkassen sei abzulehnen.

Nach weiterer Aussprache, in der noch eine große Anzahl Redner verschiedener Parteien Spezialwünsche vorbrachten, vertagte sich der Reichstag auf Freitag 2 Uhr. Ein sozialdemokratisch-kommunistischer Antrag, die Arbeitszeitfrage gleichfalls am Freitag zu beraten, ergibt bei der Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Schluß gegen 7 Uhr.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte gestern die Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums fort. Eingegangen ist ein sozialdemokratischer Antrag Keil, dem Reichstag alsbaldigst eine Übersicht vorzulegen, die enthält: 1. Das gesamte Veranlagungs-Soll aller der Veranlagung unterliegenden Steuern auf Grund der von den Steuerpflichtigen eingereichten Steuererklärung; 2. das gesamte Veranlagungs-Soll, das sich auf Grund der Prüfung der Steuererklärungen ergibt.

wtb. Berlin, 10. März. Der Reichspräsident hat heute mittag um ½12 Uhr Parker Gilbert und den Reichsbankpräsidenten Schacht empfangen.

Zustimmung des Reichsrats zur Mietserhöhung

vdz. Berlin, 10. März. (Radio.) Im Reichsrat wurde heute die Regierungsvorlage über die Erhöhung der Mieten am 1. April und 1. Oktober um je 10 Proz. mit 47 gegen 19 Stimmen angenommen. Die Beratung über das Arbeitszeitnotgesetz wurde wiederum von der Tagesordnung abgesetzt, da noch immer keine Einigung unter den Regierungsparteien über diese Frage erzielt worden sei.

Die Ueberfremdung des Berliner Hausbesitzes

Berlin, 10. März. (Drahtb.) Vor dem Enquête-Unterausschuß für Finanzwesen, der sich heute mit der Entwicklung des Grundstücksmarktes beschäftigte, wurde festgestellt, daß in Berlin während der Inflationszeit 45 Prozent aller Wohn- und Geschäftshäuser in das Eigentum von Ausländern übergegangen sind. Die Käufer entstammen im wesentlichen den nordischen Ländern. Norwegische, schwedische und dänische Kaufleute haben in der Inflationszeit den Gegenwert für gelieferte Waren meist in Häusern angelegt. Der Wert der an Ausländer verkauften Häuser wird allein für Berlin nach den heutigen Verkaufspreisen auf rund 2 Milliarden Mark geschätzt.

vdz. Berlin, 10. März. (Drahtber.) Am Donnerstagabend fanden in der Reichskanzlei Besprechungen der Parteiführer der Regierungsparteien mit der Regierung über den Finanzausgleich statt. Die Angelegenheit selbst wird am Freitagvormittag Gegenstand der Beratungen im Steuerausschuß des Reichstages sein.

wtb. Tokio, 10. März. (Radio.) Nach den letzten vom Minister des Innern veröffentlichten Angaben wurden beim Erdbeben 2458 Personen getötet und 4187 verletzt. Außerdem werden 88 Personen vermißt. 6000 Häuser wurden zertrümmert und mehrere tausend stark beschädigt.

Jürgensprozeß vertagt

Sofortige Haftentlassung der Angeklagten.

vdz. Berlin, 10. März. Der Jürgensprozeß wurde heute unerwarteter Weise auf Montag vertagt. Nach kurzer Beratung des Gerichts wurden die Haftbefehle gegen beide Angeklagte mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Bei den Plädoyers des Rechtsanwalt Priewe kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Als nämlich Priewe äußerte, man könne Frau Jürgens unmöglich zutrauen, daß sie selbst ihren Dompfaff erwürgt habe und fortfuhr, ich weiß nicht, ob der Herr Oberstaatsanwalt selbst Kanarien- oder andere Vögel hat, entstand im Zuhörerraum Gelächter, und der Oberstaatsanwalt rief dem Verteidiger erregt zu: „Ich verbitte mir derartige Anzüglichkeiten ganz energisch". Rechtsanwalt Priewe erwiderte: „Ich habe bei dieser Frage nicht im mindesten an einen anderen Sinn gedacht." Der Oberstaatsanwalt weist demgegenüber auf die Wirkung der Bemerkung des Verteidigers auf die Zuhörer hin und bittet um einen Gerichtsbeschluß. Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bombe, daß das Gericht in den Ausführungen des Verteidigers nicht den Sinn erblicke, den der Oberstaatsanwalt vermute und den Vorfall als erledigt ansehe.

Neues vom Tage

Familienmord einer Hysterischen.

In Halle a. d. S. schnitt die Frau eines Stadtobersekretärs ihrem schlafenden 19jährigen Sohn mit einem Küchenmesser die Kehle bis auf den Wirbel durch und erschoß den gleichfalls schlafenden Ehemann. Darauf versuchte sie, sich die Schlagadern durchzuschneiden und stürzte sich aus dem dritten Stockwerk auf den Hof hinab. Die Frau, die schwer verletzt im Krankenhaus liegt, war hysterisch und litt [illegible]

Drei Todesopfer der Schlagwetterkatastrophe auf de Wendel.

Nachdem am vergangenen Sonntag bereits der bei dem Explosionsunglück auf der Zeche de Wendel in Hamm schwer verletzte Obersteiger Platz gestorben war, sind am Dienstag und Mittwoch zwei Steiger ihren Brandwunden erlegen. Die Schlagwetterkatastrophe hat damit drei Todesopfer gefordert.

Eifersuchtstragödie.

Aus Eifersucht hat der 35jährige Schneidermeister Behrend in Berlin seine 15 Jahre jüngere Ehefrau mit einem Hammer erschlagen und sich dann selbst mit Gas vergiftet. Auf der Leiche der Frau lag ein Zettel mit den Worten: „Lebe wohl, liebe Frau!"

In den Tod gefolgt.

Der 29 Jahre alte Schreiber Max Stubenrauch aus Berlin hat sich und seinen 4jährigen Sohn in der Nähe von Köpenick erschossen. Er hatte der Mutter des Kindes, die im Februar an Grippe gestorben ist, vor ihrem Tode versprochen, daß er mit ihrem Kinde nachfolgen werde.

Ein Auto in die Ruhr gestürzt.

Bei der Werdener Papiermühle fuhr am Donnerstag früh aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein von Düsseldorf kommendes Auto in die Ruhr. Ein Herr und eine Dame aus Düsseldorf ertranken, während sich die drei andern Insassen retten konnten.

Selbstmord eines Studienrates.

Der Studienrat Prof. Emil Karner in Bad Salzungen, seit 24 Jahren an der dortigen Realschule tätig, hat sich am Mittwoch nach der Abiturientenprüfung, bei der er mitgewirkt hatte, nach Meiningen begeben und sich auf dem dortigen Friedhof aus noch unbekannten Gründen erschossen.

Ein deutscher Journalist in Rom verhaftet.

wtb. Rom, 10. März. Der deutsche Journalist Delius aus Berlin, der sich in Nervi aufhielt, wurde verhaftet. Er wird sich, wie „Roma Popolo" mitteilt, am nächsten Freitag in Genua wegen Uebertretung des neuen Polizeigesetzes zu verantworten haben. Delius soll in Deutschland Photographien verbreitet haben, die geeignet sind, die nationale Würde Italiens zu schädigen. Weiter soll er durch seine Photographien und die dazu gegebenen Kommentare zum Klassenhaß aufgefordert und den Premierminister beleidigt haben.

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.
Von Alfred Schirokauer.

10. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

„Reden Sie nicht so viel", schnitt sie ihm das Wort ab. „Wenn Sie wirklich Ihre Braut lieben, zahlen Sie die 50 000 Dollar. Sonst passiert ein Unglück. Oder wäre Ihnen das etwa gar nicht so unangenehm?"

„Sind Sie toll?" schrie er entgeistert.

„Na — na, haben Sie sich nicht so! Männer sind zu allem fähig."

„Vielleicht die, die Sie bisher kennengelernt haben. In unseren Kreisen —"

„Ist man weniger aufrichtig. Ich weiß."

Er war sehr blaß geworden. Nein, nein. Das war nicht wahr! Das war ja Wahnsinn! Er wünschen, daß Florence —! Wahnsinn! Nackter Wahnsinn!

„Sehen Sie, Sie sind wenigstens noch so anständig, nicht zu lügen. Also gut, lassen wir Ihre Braut zum Teufel gehen."

Da trat Hoot wieder ein.

„Das Räubernest ist leer", sagte er und steckte den Revolver in die Rocktasche. „Also — vorwärts!"

Jetzt hatte Bob seinen Entschluß gefaßt. Er sollte — sollst vor diesem verlorenen, schönen Geschöpf da — nicht der geringste Zweifel an seiner Liebe zu Florence haften. Wenn es sein mußte, wollte er das Lösegeld zahlen. — Freilich von der Mitgift — denn vorläufig hatte er ja leider keine eigenen Mittel. Aber er wollte es dem Schwiegervater zurückerstatten. Das wollte er. Später einmal. Und so sprach er jetzt voll Männlichkeit und Energie:

„Lieber Hoot, ich habe das Empfinden, Sie sind im Begriff, eine große Dummheit zu begehen."

„So?"

„Allerdings. Unsere Aufgabe ist nicht, hier als strafende Rächer aufzutreten, sondern Florence — ich meine Fräulein Ronald — so rasch als irgend möglich zu befreien. Statt dessen setzen Sie sie der furchtbarsten Gefahr aus."

„Sind Sie fertig?" fragte Hoot ruhig und griff nach Elinors Arm.

Da wurde Bob hitzig. Er hatte es satt, sich vor diesem Mädchen von diesem Burschen da wie ein Schuljunge behandeln zu lassen.

„Hören Sie mal", donnerte er, „was erlauben Sie sich eigentlich, Sie Tropf von einem Polizisten! Ich verbitte mir diesen Polizeiton! Durchaus! Ein für allemal!"

„Bravo — bravo!" Elinor klatschte schallend Beifall. „Auf ihn! Geben Sie's ihm!"

„Sie werden heiser werden", warnte Hoot ohne Groll den Gegner.

„Kümmern Sie sich nicht um meine Kehle, Herr! Kümmern Sie sich um Ihre Pflichten. Sie sind im Begriff, einen unverzeihlichen, folgenschweren Fehler zu begehen. Das mache ich nicht mit!"

„Famos!" lobte Elinor.

„Soviel ich weiß, habe ich Sie dazu auch noch nicht aufgefordert", bemerkte Billy, packte das Mädchen am Arm und entführte es zwangsweise zur Tür.

Doch er hatte sich in Bobs Entschlossenheit verrechnet. Mit einem Sprunge war er an der Tür, verstellte sie mit seinem Rücken und haßte hervor:

„Ob Sie meine Mitwirkung wünschen oder nicht, ist mir so gleichgültig wie Sie selbst. Hier handelt es sich um das Wohl und Wehe meiner Braut. Jawohl, Herr, meiner Braut! Und wenn Sie noch einmal wagen, ihr schöne Augen zu machen und sich ihr aufzudrängen, dann werde ich noch deutlicher mit Ihnen reden. Verstanden? Ich allein trage die Verantwortung für Florence. Und ich werde handeln, wie es mir mein Gewissen und meine Vernunft vorschreiben!"

Es war nicht sehr hübsch, was Bob da dem unterlegenen Nebenbuhler entgegengeschleudert hatte. Eigentlich tut ein feiner Mann so was nicht. Doch Bob war in Erregung. Er wollte seine Liebe zu Florence bekunden, so stark wie möglich, so verzweifelt wie möglich, so nachdrücklich wie möglich. Und dann war er durch die Ereignisse und ihre Träger zerrissen und zermartert. Ein allzu strenger Maßstab für seine Vornehmheit schien daher nicht berechtigt.

Seine unbeherrschten Worte aber hatten eine überraschende Wirkung. Sie hatten ins Schwarze getroffen. Mitten hinein in Billys Herz. Sie hatten ihm eine klaffende Wunde geschlagen, durch die alle seine kaltblütige Gelassenheit entblutete.

„Tun Sie, was Sie wollen", sagte er leise, ließ die Handschellen und setzte sich gebrochen auf einen Stuhl.

Voll Verblüffung starrte Broot auf diese Wandlung.

„Ich wollte Ihnen nicht weh tun", entschuldigte er sich beklommen.

Hoot machte nur eine kleine, wehe Bewegung mit der Hand.

„Es tut mir furchtbar leid, wenn ich —"

„Kommen Sie zum Schluß", wehrte Hoot klanglos.

„Nun weint mal erst ein bißchen zusammen", ermunterte Elinor. Broot sah sie zum ersten Mal streng an. Unter ihrem arglosen Lächeln klärten sich aber sehr rasch seine drohenden Züge.

„Also 25 000 Dollar", sagte er so fest, als er es vermochte. „25 000 Dollar und geben Sie sofort Fräulein Ronald heraus."

„Für die Hälfte der geforderten Summe können Sie billigerweise nur die Hälfte der Braut verlangen", entgegnete sie schelmisch.

„Auf welche Hälfte legen Sie mehr Wert: die obere oder untere?"

Langsam schüttelte Robert den Kopf. Das war denn doch ein Pfuhl der Verkommenheit, der jede Hoffnung auf Besserung ausschloß. Er wiegte nur erschüttert das Haupt.

„Die Sache scheint mir doch", sagte Bob bedeutend, „für Späße und dazu so — so — solche Späße zu ernst, Miß Mall. Also 30 000 Dollar."

„Im Gegenteil, ich finde es äußerst spaßig, wie Sie um Ihre geliebte Braut schachern."

„Also 50 000", wetterte Bob.

„Na, sehen Sie, was Liebe alles tut. Ich wußte ja, Sie würden es vorziehen, Ihre Braut komplett wiederzuerhalten. Also, bitte!"

Unter der Macht der Gewohnheit zog Robert sein Scheckbuch hervor.

Sie lachte. „Nein, mein lieber Herr, cash, cash! Schecks werden nicht in Zahlung genommen."

Er besann sich. „Natürlich nicht. Das kann ich mir denken. Aber so viel habe ich nicht bei mir. Ich muß es erst holen. In einer Viertelstunde sind wir wieder zurück. Ich bitte aber, daß dann Fräulein Ronald zur Stelle ist."

Fortsetzung folgt.



sicher wirkend bei Verstopfung.
Alle 2 oder 3 Tage ein Laxin-Konfekt nach der Abendmahlzeit regelt die Verdauung
Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden

Lippe-Land

Die Aufwertung von Erbpachtzinsen

Der Landtag verabschiedete gestern in 1. Lesung die Vorlage 87, Gesetz über die Aufwertung von Erbpachtzinsen (Kanon), Grundmieten, Erbleihen und ähnlichen Ansprüchen. Der Gesetzentwurf war bekanntlich in einer der letzten Landtagssitzungen auf Wunsch des Landespräsidiums zurückgestellt worden, da noch verschiedene rechtliche Bedenken zu beseitigen waren. Herr Oberregierungsrat Böhmer, der die Vorlage begründete, wies gestern darauf hin, daß der Herr Landgerichtspräsident die §§ 2 und 4 des Gesetzes beanstandet habe. Der § 2 des Gesetzes, der besagt, daß, soweit eine Abfindung von Ansprüchen der oben genannten Art durch Festsetzung eines in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis Ende November 1923 gezahlten Ablösungskapitals stattgefunden hat, eine Aufwertung des Kapitals nach den allgemeinen Vorschriften des Aufwertungsgesetzes stattfindet, hat die Bedenken des Herrn Landgerichtspräsidenten insofern hervorgerufen, als dieser Zeitraum nicht den Grundsätzen entspreche, die bisher vor den Gerichten, insbesondere vor dem Reichsgericht für die Aufwertung festgelegt sind. Der § 2 soll daher folgende Fassung erhalten:

Soweit eine Ablösung von Ansprüchen der im § 1 erwähnten Art durch Zahlung eines vom Währungsverfall betroffenen Ablösungskapitals stattgefunden hat, richtet sich dessen Aufwertung nach allgemeinen Vorschriften (§ 62 des Aufwertungsgesetzes), und zwar ohne Rücksicht darauf, ob eine Löschung im Grundbuch erfolgt ist oder nicht.

Der § 4 soll im ersten Absatz einen Zusatz bekommen, so daß er in veränderter Form wie folgt lautet:

Ist die Aufwertung von Ansprüchen der in § 1 erwähnten Art durch eine rechtskräftige gerichtliche Entscheidung geregelt, so behält es dabei sein Bewenden. Ist jedoch durch gerichtliches Urteil die Aufwertung über den 1. Januar 1926 hinaus gezogen, so tritt von diesem Zeitpunkt ab die in diesem Gesetz bestimmte Aufwertung an die Stelle der gerichtlichen Entscheidung, soweit sie nicht eine höhere Aufwertung zuerkannt ist oder die Parteien nichts anderes vereinbaren.

Während Abg. Kuhlemeier noch starke Bedenken hinsichtlich des § 2 hegte, begrüßte Abg. Fassemeier das Gesetz, weil seine Tendenz aufwertungsfreundlich sei. Die wichtige Vorlage, mit der Lippe als einziger deutscher Staat an der Spitze marschiert, wurde dem Hauptausschuß überwiesen. Der Landtag vertagte sich auf unbestimmte Zeit. Wahrscheinlich wird die nächste Sitzung bald nach der Tagung des Schwurgerichts stattfinden.

Der innere Finanzausgleich

Gelegentlich der 1. Lesung des Grund- und Gebäudesteuergesetzes zitierte der Abg. Müller auch die Ausführungen des Detmolder Oberbürgermeisters Dr. Peters über die mißliche Finanzlage der Landeshauptstadt. Das gab Herrn Drake Veranlassung, auf den Einfall von Herrn Dr. Peters in der Presse etwa folgendes zu erwidern:

Ich habe Ihnen damals natürlich keine unrichtigen Zahlen genannt, sondern absolut unanfechtbar richtige. Die Verschiedenartigkeit der Auffassungen ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Verhältnisse in Lippe ganz anders liegen als in Preußen und wieder ganz andere als etwa in Oldenburg. Auch in Preußen haben die Gemeinden auf diesen Gebieten viel größere Lasten als die lippischen. Man kann das Finanzgebahren der Gemeinden nur in Summa betrachten. Wir haben Ihnen den u. E. sehr zweckmäßigen Vorschlag gemacht, zuerst einmal den 1. April abzuwarten und sich dann die Rechnungsergebnisse der Gemeinden, die denn vorliegen werden, geben zu lassen und nachzuprüfen, wie der endgültige Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden zu gestalten ist. Ich bitte auch zu berücksichtigen, daß man das laufende Jahr nicht als maßgebend für eine dauernde Gestaltung des Finanzausgleichs nehmen kann; wir würden dann auf Abwege kommen. Gerade im Jahre 1926 haben wir unter der Mißgunst der Verhältnisse besonders stark zu leiden gehabt. Ich glaube, es wird nichts anderes übrig bleiben, als den Versuch zu machen, die außerordentlichen Verhältnisse durch außerordentliche Maßnahmen des Staates zu beseitigen. Wenn Herr Dr. Peters herausgestellt hat, daß eine Steigerung bei gewissen Posten erfolgte, dann möchte es aber auch wohl die Objektivität erfordern, darauf hinzuweisen, bei welchen Posten eine Verminderung eingetreten ist. Auch das ist der Fall, z. B. bei der Zinslast. Es trifft auch in keiner Weise zu, daß die Gesamtheit der Städte in dieser überaus kläglichen Lage wäre. Auch dafür werden wir Beweise beibringen; man muß sorgfältig unterscheiden. In der Gemeinde Detmold ist in der Tat die Ungunst der Stunde stark hervorgetreten, das haben wir immer anerkannt. Wir haben auch nicht gesagt, daß die Gemeinden etwa im Golde schwämmen. Das habe ich noch letzthin gegenüber einigen Ausführungen des Abg. Grothof hervorgehoben. Unsere Aufgabe wird es sein, nachzuprüfen, wie die Schwierigkeiten demnächst behoben werden können.

Die Schwurgerichtstagung

Das Schwurgericht wird am nächsten Montag seinen Anfang nehmen. Als Verhandlungstage sind bisher der 15., 16. und 17. März in Aussicht genommen. Die Verhandlungen werden im Landtagssaal stattfinden. Am ersten Tage soll verhandelt werden gegen den Tischler Fritz Oettermann aus Lemgo wegen Meineides. Weiter ist für diesen Tag die Brandstiftungssache gegen den Landwirt Frevert in Heidelbeck angesetzt. Mit ihm angeklagt ist sein Sohn als Haupttäter und die Ehefrau Frevert wegen Beihilfe. Am Dienstag findet die Verhandlung gegen die Fabrikarbeiterin Emilie Windmann in Schötmar wegen Meineides statt. Auf Mittwoch ist die Sache gegen die früher Hebamme Adeline Busse in Bad Salzuflen wegen gewerbsmäßiger Abtreibung angesetzt. Für Donnerstag ist als letzte Verhandlungssache die Brandstiftungsangelegenheit des Fabrikarbeiters Siekmann aus Asperheide und dessen Tochter, Ehefrau Kuhlage aus Müssen vorgesehen. — Den Vorsitz wird in der ersten Sache Landgerichtspräsident Winkelsesser und in den anderen Klagen Landgerichtsdirektor Berghahn bzw. Landgerichtsdirektor Ostmann führen.

Die Meineidssache gegen den früheren Kandidaten Neumann wird erst in der Sommertagung des Schwurgerichts zur Verhandlung kommen. Neumann befindet sich zur Zeit noch in Göttingen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht wird. Wie wir hören, wird für ihn der § 51 nicht in Frage kommen.

— Nur zweimalige Abführung der Lohnsteuer vom April ab. Die vom Arbeitslohn einbehaltenen Steuerabzugsbeträge sind für Lohnzahlungen, die nach dem 31. März 1927 bewirkt werden, durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 19. Februar 1927 nur noch zweimal monatlich abzuführen, und zwar für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. eines Kalendermonats bis zum 20. und für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schlusse eines Kalendermon. bis zum 5. des folgenden Kalendermonats. Entsprechendes gilt für die Arbeitgeber, die den Steuerabzug durch Einkleben und Entwertung von Steuermarken vornehmen.

— Steuerfreiheit für Kirchengloden. Der Reichsminister der Finanzen hat das Ansuchen der Frachtfreiheit für die Beförderung von Gesetzlichenglocken bis 31. März 1928 verlängert

Die neue Grund- und Gebäudesteuer

Die erste Lesung im Landtag

Am Regierungstisch die Mitglieder des Landespräsidiums, sowie Herr Regierungsrat Kirchhof, später auch Oberregierungsrat Böhmer.

Präsident Meier gibt zunächst eine Reihe neuer Eingänge bekannt.

Das Landespräsidium hat an den Landtag mehrere Schreiben gerichtet, die dem Hauptausschuß überwiesen werden und folgende Angelegenheiten betreffen: 1. Zinsverbilligungsaktion zugunsten der Frettholzsiedler, 2. Ankauf von Geschäftsanteilen der Osterkruper Sand- und Tonwerke, 3. Vorausleistung von Mitteln für die Wegeunterhaltung, 4. Ausbau eines öffentlichen Durchgangsweges von Riese nach Falkenhagen, 6. Ankauf eines Hauses in Bötingsfeld als Forstdienstwohnung, 7. Erwerb von neuen Aktien der Pesag, 8. Zuschuß zum Lemgoer Gymnasium, 9. Grunderwerb im Interesse des Bades Meinberg zwecks Schaffung eines Kurparkes im Anschluß an den Wald.

Außerdem liegt ein Schreiben des Bürgervereins Horn vor, das sich mit der beabsichtigten Verlegung der Durchgangsstraße bei den Externsteinen beschäftigt (Hauptausschuß). Die Allgemeine Ortskrankenkasse Barntrup bittet den Landtag um nochmalige Prüfung der Aufwendungen für die Typhusepidemie und um die Gewährung eines Zuschusses von etwa 2000 Mark. (Hauptausschuß.) Mehrere Stätten- und Kolonatsbesitzer von Waddenhausen beantragen in einer Eingabe einen Volksentscheid über die Aufhebung der Landwirtschaftskammer. Wie die gleichartige Eingabe aus Lockhausen wird auch dieses Schreiben dem Gesuchsausschuß überwiesen. In einem Schreiben aus Wahmbeckerheide wird der Landtag ersucht, einem dort Ansässigen durch Erlaß bestimmter Abgaben die Lage zu verbessern. (Landespräsidium.) Der Besitzer des Kalkwerkes in Kohlstädt protestiert in einem Schreiben gegen die geplante Verlegung der Landesstraße bei den Externsteinen. (Hauptausschuß.) Schließlich wird noch ein Angebot von Pflastersteinen usw. dem Landespräsidium überwiesen.

Vor dem Eintritt in den eigentlichen Beratungsstoff wird noch ein Antrag des Hauptausschusses, die Wahl eines 3. ehrenamtlichen Mitgliedes des Oberbewertungsausschusses in Münster, erledigt. Der Antrag lautet:

„Der Landtag wolle beschließen, den Druckereibesitzer Carl Wagener in Lemgo in Vorschlag zu bringen."

Der Landtag erklärt sich damit einverstanden.

1. Lesung des Grund- und Gebäudesteuergesetzes.

Es folgt die erste Lesung der Vorlage 94, Grund- und Gebäudesteuergesetz betreffend, die wir bereits veröffentlicht haben.

M. d. L.-Pr. Drake

nimmt zur allgemeinen Begründung das Wort und führt folgendes aus:

Bei der Begründung der Vorlage wird man zunächst davon ausgehen müssen, die Frage zu stellen, ob die Erhebung einer Grundsteuer überhaupt in sich gerechtfertigt ist. Diese Frage ist zu bejahen. Ich darf daraufaufmerksam machen, daß die Grundsteuer eigentlich doch wohl die älteste Steuer ist, die wir haben. Sie ist lange vor der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, die bekanntlich erst in die Mitte des vorigen Jahrhunderts aufkam, immerfort gehoben worden, allerdings in verschiedenen Formen. Würde man sie fallen lassen, so würde das auch volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen sein, da sie eine Realsteuerlast darstellt, die in der Bewertung des Grundes und Bodens zum Ausdruck kommt. Abgesehen hiervon liegt aber auch ein reichsgesetzlicher Zwang vor, denn nach den bezüglichen reichsgesetzlichen Bestimmungen haben die Länder und Gemeinden Grundwert- und Gewerbesteuern zu erheben. Auf die Einzelheiten der Vorlage gehe ich nicht ein. Ich möchte nur einige wichtige Gesichtspunkte behandeln.

Nachdem auch der preußische Herr Finanzminister im Preußischen Landtage erklärt hat, daß Preußen unter keinen Umständen den bisherigen Ertrag der Steuer mindern werde, liegt umso weniger Anlaß für das lippische Land vor, derartige Verminderungen zu beschließen. Wenn wir die preußischen Steuersätze übernähmen, so würden wir unsere Landesbewohner sogar um 300 bis 500 000 RM. stärker belasten. Eine derartige Verstärkung der Steuerpflicht möchten wir aber nicht durchführen. Dazu liegt auch keine innere Notwendigkeit vor, denn solange wir einigermaßen günstige Finanzverhältnisse haben, kommen wir mit

500 000 RM. Ertrag der Grundwertsteuer

aus. Allerdings muß besonders hervorgehoben werden, daß bei der Unübersichtlichkeit der Zukunft u. den harten Anforderungen, die zur Zeit an die öffentliche Hand gestellt werden, eine Herabsetzung des Ertrages außerordentlich bedenklich wäre.

Der Veranlagungsfuß hält sich an die jetzt vom Reiche festgestellten Einheitswerte. Bisher war der Ergänzungssteuerwert bezw. der Wehrbeitragswert maßgebend. Die Einheitswerte kommen nunmehr zwangsläufig in Betracht. Sie sind gegenüber dem bisher für den Veranlagungsfuß maßgebenden Wert wesentlich herabgesetzt worden, so daß man hieraus, wenn der bisherige Gesamtertrag gesichert sein soll, auch bei den Steuersätzen Rücksicht nehmen muß. Während Preußen das landwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen bis zu 100 000 RM. mit 3 RM. pro Tausend RM. Wert belastet, werden dort die höheren Werte mit 3,60 RM. Wert herangezogen. Außerdem behandelt Preußen die der Zwangswirtschaft unterliegenden Wohngebäude in einem besonderen Veranlagungsverfahren, bei dem aber von vornherein sichergestellt ist, daß nicht weniger als bisher im Ertrage herauskommen soll. Hieraus ist zu entnehmen, daß auch Preußen eine Staffelung beibehält. Ich will nebenbei auch bemerken, daß nach einer Zeitungsmitteilung die Braunschweigische Regierung sich ebenfalls entschlossen hat, eine Staffelung in den Steuersätzen einzuführen.

Allerdings muß davon ausgegangen werden, daß die vom Reiche durchgeführte Einheitsbewertung die wesentlichen Verschiedenheiten, die früher in der Bewertung der Grundbesitzungen festzustellen gewesen sind, beseitigt hat. Man hört aber auch gewisse Zweifel, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, diese Zweifel auf ihre Berechtigung nachzuprüfen. In Lippe haben wir bisher nicht weniger als 9 Stufen gehabt. Diese ausgiebige Staffelung braucht für die Zukunft nicht beibehalten zu werden, sie würde im Gegenteil die Leistungen der einzelnen Klassen völlig verschieben. Wir schlagen Ihnen nunmehr vor, es bei 3 Staffeln bewenden zu lassen, bei der höchsten Staffel aber hinter dem preußischen Steuersatze von 3,60 RM. um 60 Pfg. zurückzubleiben. Im ganzen würde diese Regelung nach den von uns vorgenommenen Stichproben, die sich auf etwa 100 wahllos herausgegriffene Besitzungen erstrecken, ergeben, daß der bisherige Ertrag hereinkommen wird. Sie sehen, daß durch die wesentliche Verminderung der Stufen den grundsätzlichen Bedenken, die früher in dieser Beziehung, namentlich von der deutschnationalen Fraktion des Landtages, ausgesprochen worden sind, in einem gewissen, nicht unerheblichen Umfange Rechnung getragen ist. Würde man die preußischen Sätze glatt übernehmen, so wäre die Folge ein erheblicher Mehrbetrag, den wir zur Zeit nicht brauchen, und würde man andererseits die Staffelung ganz verschwinden lassen und einen Einheitssatz wählen, so könnte der nur wesentlich unter dem preußischen Satze liegen, und die Folge würde dann sein, daß die kleineren Besitzungen erheblich stärker als bisher herangezogen würden. Dazu liegt aber auch nicht der mindeste Grund vor.

Schließlich habe ich noch darauf hinzuweisen, daß wir vorschlagen, die

Veranlagung und Erhebung durch die Reichsfinanzbehörden

vornehmen zu lassen. Wir beabsichtigen das einmal aus dem Grunde, weil die Entwicklung auf diesem Gebiete nicht zu verkennen ist. In absehbarer Zeit wird man Steuern und Abgaben doch wohl nur an eine einzige Stelle zu bezahlen haben, und das ist, wenn diese feste Stelle funktioniert, ja auch der allein wünschenswerte Zustand. Die Reichsfinanzbehörden haben auch schon in den Jahren 1920 bis 1923 unsere Grundwertsteuer zu verwalten gehabt. Die Erfahrungen, die wir damals gemacht haben, sind jedoch nicht sehr erfreulich gewesen, was aber nicht oder weniger an den Finanzbehörden lag als daran, daß es in der Inflationszeit überhaupt ein sehr schwieriges Problem war, Steuern hereinzubekommen. Jedenfalls haben wir damals schließlich die Verwaltung der Steuer wieder unseren eigenen Landesbehörden übertragen. Nachdem nunmehr eine gewisse Festigung der Verhältnisse erfolgt ist, hoffen wir zuversichtlich, daß die Verwaltung und Erhebung der Steuer durch die Reichsfinanzbehörden glatt vor sich gehen wird, und daß wir nicht zu befürchten brauchen, daß Land und Gemeinden wegen nicht rechtzeitiger Ueberweisung der Steuern in Verlegenheiten kommen. Wir haben uns auch dadurch gesichert, daß wir vorher eine amtliche Auskunft der Finanzbehörden, die hier zuständig sind, erbaten, und diese Auskunft geht dahin, daß sich die Uebernahme dieser Steuer ohne Schwierigkeiten werde bewirken lassen. Da der Herr Reichsfinanzminister zudem nach Zeitungsmitteilungen eine Personalvermehrung beabsichtigt, wird man von der Richtigkeit dieser Auskunft ja wohl überzeugt sein können. Es wird sich aber empfehlen, im Hauptausschusse des Landtages gerade diesem Punkte besondere Beachtung zu schenken und vielleicht auch einen Vertreter des Finanzamts Detmold an diesen Verhandlungen teilnehmen zu lassen.

Namens des Landespräsidiums bitte ich um die Annahme der Vorlage.

Im einzelnen begründete sodann

Regierungsrat Kirchhof

die Vorlage und führte u. a. aus:

In Ausführung des § 9 des F.-A.-G. hat das Reichsbewertungsgesetz die näheren Bestimmungen über die Zugrundelegung der Einheitswerte für die Realsteuern der Länder gegeben. Soweit die bisherige Grundwertsteuerregelung in Betracht kommt, mag daran erinnert werden, daß es sich hier nur um vorläufige Maßnahmen gehandelt hat. Das Land Lippe würde längst seine Grund- und Gebäudesteuer endgültig geregelt haben, wenn die Einheitswerte (Reichsvermögenssteuerwerte) bereits früher geschaffen wären. Weshalb dies in den früheren Jahren nicht möglich war, welche Umwälzungen sich auf dem Gebiete der Bewertung der Liegenschaften vollzogen haben usw. braucht nicht näher dargelegt zu werden. Vom 1. 4. 27 ab dürfen die früheren Ergänzungssteuerwerte nicht mehr als Grundlage für die Grund- und Gebäudesteuer genommen werden.

Was zunächst den Umfang der Grundsteuer nach der Vorlage unterworfenen Grundstücke anlangt, so ist zu bemerken, daß an sich gegenüber der bisherigen Grundwertsteuerregelung keine besondere Aenderung eingetreten ist; nur die Anordnung, die Einteilung und die technische Bezeichnung der Steuergegenstände ist in engster Anlehnung an das Reichsbewertungsgesetz eine andere geworden.

Den Kernpunkt der Vorlage bildet die Bestimmung über den Steuersatz. Das Landespräsidium hat die bisherige neunstufige Staffelung u. a. auch um deswillen fallen gelassen, weil die Zugrundelegung der „Ertragswerte" dies nicht mehr als gerecht erscheinen läßt. Die bisherige neunstufige Abstufung sollte die nicht nach einheitlichen Durchschnittssätzen entstandenen Ertragungswerte der einzelnen landwirtschaftlichen Besitzungen in etwas ausgleichen. Die Durchschnittswerte für die vorläufige Berechnung des Bodenwertes der Grundbesitzungen auf dem Lande waren je nach der Güte der Besitzungen in drei Hauptgruppen und diese wiederum jeweils in drei Untergruppen eingeteilt; für diese einzelnen Gruppen bestanden Durchschnittswerte, die für die kleineren Besitzungen höher lagen als für die mittleren und großen Betriebe. Die Werte beliefen sich in der ersten Bodenklasse bei einer Besitzung bis 5 Hektar auf 20 M, bis 10 Hektar auf 15 M, bis 25 Hektar auf 12 M, bis 50 Hektar auf 10 M, bis 100 Hektar auf 8 M und über 100 Hektar auf 6 M.

Andererseits glaubt aber das Landespräsidium auf eine geringe Abstufung des Steuersatzes nach oben und unten nicht verzichten zu können, nach unten u. a. auch um deswillen nicht, um nicht eine zu starke Verschiebung der Steuerlast eintreten zu lassen. Die anderen Länder verfahren im allgemeinen ebenso; insbesondere hat auch Preußen bei den landwirtschaftlichen Grundvermögen zwei Stufen, 3 M und 3,60 M je Tausend festgesetzt. In der Vorlage sollen Unterschiede zwischen den einzelnen Grundstückarten nicht, insbesondere auch nicht zu Gunsten oder Ungunsten des zwangsbewirtschafteten Grundbesitzes gemacht werden. Sind schon einmal allgemeine Einheitswerte von Reichswegen eingeführt, so soll der Grundsteuer auch diese einheitliche Grundlage gegeben werden. Die Steuersätze sind so gesetzt, daß sowohl im ganzen wie im einzelnen die bisherige Belastung erreicht wird und das Land etwa den bisherigen Steuerertrag bekommt.

Die Summe sämtlicher der Ergänzungssteuer unterliegenden lippischen Grundstückswerte beträgt rund 400 000 000 Reichsmark. Rechnet man im Durchschnitt damit, daß die neuen Einheitswerte etwa 60 v. H. der Ergänzungssteuerwerte ausmachen, so kann mit einer Gesamtsumme der Steuerwerte von vielleicht 240 000 000 Reichsmark gerechnet werden; das macht bei einem Durchschnittssteuersatz von 2 Reichsmark als Jahressteuerertrag 480 000 Reichsmark. Genauere Berechnungen lassen sich z. Zt. aus Mangel an irgendwelchen statistischen Unterlagen noch nicht aufstellen. Angesichts der zu erwartenden Steuerausfälle und der Abstufung des Steuersatzes einerseits und der Heraufsetzung des Steuersatzes für die größeren Betriebe auf 3 M je Tausend Reichsmark andererseits darf mit einem Jahressteuerertrag von 500 000 Reichsmark gerechnet werden. Die Belastung der Steuerpflichtigen bleibt insbesondere gegenüber Preußen nicht unwesentlich zurück. Daß nicht gegenüber der bisherigen Steuerbelastung in allen Fällen eine einheitliche Linie festzustellen ist, hängt mit der Natur der Sache zusammen, die heutigen Einheitswerte sind Ertragswerte, während die früheren Ergänzungssteuerwerte in der Hauptsache den sogenannten gemeinen Wert darstellen. Grob gerechnet kann man davon sprechen, daß bei den kleineren Besitzungen die Einheitswerte etwa 40 Proz., bei den mittleren Betrieben etwa 50 und 60 Prozent und bei den größeren Betrieben etwa 70 Prozent der früheren Steuerwerte ausmachen.

Soweit die einzelnen Bestimmungen der Vorlage in Betracht kommen, darf zunächst darauf hingewiesen werden, daß die Befreiungsmöglichkeiten gegenüber den bisherigen Bestimmungen keine Aenderung bringen. Auch die Bestimmungen über das Zuschlagsrecht der Gemeinden haben keine Aenderung erfahren, sie sind im übrigen der Gewerbesteuerregelung angepaßt. Eine Herabsetzung der Zuschläge ist im Interesse der Gemeindefinanzen nicht möglich. Die Verwaltung der Steuern soll in die Hände der Reichsfinanzbehörden gelegt werden; besonderer Nachprüfung wird noch die Frage bedürfen, ob und inwieweit etwa in Bezug auf das Hebungsgeschäft Einrichtungen — vielleicht durch Einspannung der Gemeindebehörden — getroffen werden können, um die Steuerpflichtigen vor allzugroßen Unbequemlichkeiten bei der Steuerentrichtung zu bewahren. Der Rechtsmittelzug liegt gleichfalls ausschließlich bei den Reichssteuerbehörden — Finanzamt, Finanzgericht (Oberbewertungsausschuß), Reichsfinanzhof.

Abg. Johanning (Dn.): Das neue Gesetz ist der Landwirtschaft keine reine Freude. Man hoffte vielmehr, daß mit dem neuen Gesetz der Unrentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe Rechnung getragen und infolge der Gunst der Stunde auch eine gewisse Steuersenkung eintreten würde, im Ausgleich etwa mit der tatsächlich eingetretenen Vermögenssenkung. Wenn diese Steuer eine Ertragssteuer sein soll, muß man auch einen Ertrag garantieren. Es ist anzunehmen, daß die Väter des Gesetzes damit die Landwirtschaft zugrunde richten wollen. Die Steuer muß so aufgezogen werden, daß sie tragbar ist.

Abg. Müller (D. V. P.): Es ist zweifellos nicht leicht, zu dieser Vorlage abschließend Stellung zu nehmen, weil noch positive Unterlagen darüber fehlen, wie hoch die Gesamtsumme der Einheitswerte tatsächlich werden wird. Auch die Schätzung des Regierungsvertreters auf 60 Prozent ist noch ein hypothetischer Betrag. Es läßt sich noch nicht sagen, in welchem Maße die Steuer tragbar erscheint, und man kann die Bedenken des Abg. Johanning in dieser Beziehung verstehen. Grundsätzlich hat die Fraktion immer auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Steuer, die so reine Realsteuer ist, sich möglichst von einer Staffelung entfernt halten sollte. Die Staffelung im § 6 ist daher etwas zu reichlich. Das Gesetz würde viel leichter tragbar sein, wenn man einen Einheitssatz fände, der den Verhältnissen angepaßt wäre. Besonderen Wert legt die Fraktion auf eine möglichst einstimmige Verabschiedung des Gesetzes. In einem Punkte muß ich Herrn Johanning zustimmen: der gesamte Steuerdruck ist in Deutschland immer noch viel zu hoch. Und ich würde daher jeden Weg beschreiten, der zu einer Senkung führen kann. Auch bei diesem Gesetz muß hierauf Bedacht genommen werden, allerdings in den für den Staat tragbaren Grenzen. Ich hätte gewünscht, daß auch hier, ähnlich wie bei der Gewerbesteuer, ein Termin für die Bekanntgabe der Gemeindesteuerbeschlüsse eingeführt worden wäre. Auch eine Untersuchung darüber, ob der Verteilungsschlüssel für die Gemeinden gerecht ist oder nicht, ist wünschenswert. Ich hoffe, daß man dahin kommen wird, daß aus der Stellungnahme des Landtages möglichst ein von allen Seiten anzunehmendes Gesetz hervorgeht.

Abg. Grothof (Sog.) bittet den Ausschuß, sich in besonderem Maße den § 6 anzusehen und dahin wirken zu wollen, daß die untere Grenze von 10 000 auf 20 000 M erhöht wird.

Abg. Scholz (Komm.) läßt keinen Zweifel daran, daß er die Vorlage ablehnen wird.

Abg. Kuhlemeier (Dem.) ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die bisherige Spanne zwischen größeren und kleineren Besitz noch nicht ausgeglichen sei. Auf Grund positiver Unterlagen müsse das richtiggestellt werden. Der geplanten Uebertragung der Steuererhebung an die Reichsfinanzverwaltung könne er nur dann zustimmen, wenn die feste Erklärung abgegeben werde, daß die Ueberweisungen an die Gemeinden regelmäßig und mit größter Beschleunigung erfolgten.

M. d. L.-Pr. Drake ging auf die Ausführungen der verschiedenen Redner ein und wandte sich vor allem auch gegen die Kassandrarufe des Abg. Johanning, die mit der Zeit auf die Nerven fielen. Die Vorlage wolle nicht die Landwirtschaft ruinieren, im Gegenteil. Das Landespräsidium stehe auf dem Standpunkt, daß insbesondere die lippische Landwirtschaft ein so wesentlicher Bestandteil der lippischen Bevölkerung ist, daß man alles daran setzen müsse, sie lebensfähig zu erhalten.

Abg. Kreiling (Dn.) vertritt den Standpunkt, daß der diesjährige Etat die Möglichkeit zulasse, auch die Grund- und Gebäudesteuer zu senken. Auch in der vorgesehenen Staffelung erblicke seine Fraktion keinen idealen Zustand. Sie sei ungerecht, weil sie keine Rücksicht nehme auf die Verschuldung. Bedenklich sei auch die Uebertragung der Steuererhebung an die Reichsfinanzbehörden. Was der Staat an seinen Behörden spare, müßten die Steuerzahler doppelt und dreifach tragen. Wenn man die Landwirtschaft erhalten wolle, solle man ihr auch das Leben so leicht wie möglich machen. Erfahre die Vorlage nicht wesentliche Aenderungen, so werde er sie ablehnen müssen.

Abg. Diestelmeier (Sog.) wundert sich darüber, daß gerade für den kleineren Besitzer die Steuer so hochgesetzt sei. Der Redner wünscht einen gerechteren Ausgleich.

M. d. L.-Pr. Geise weist nochmals darauf hin, daß Lippe mit dieser Vorlage sehr viel niedriger geblieben sei als Preußen, was dadurch bedingt sei, daß die Finanzlage augenblicklich günstig sei.

Die erste Lesung der Vorlage 95 ist damit erledigt; sie geht an den Hauptausschuß.

1. Lesung der Vorlage 94

(Abänderung des Entschuldungssteuergesetzes).

M. d. L.-Pr. Staercke (zur Begründung): Die Vorlage ist ja sehr viel erfreulicher als die vorherige, denn sie bringt eine gewisse Steuersenkung. Die Vorlage selbst geht zurück auf einen Antrag des Landtags vom Herbst vorigen Jahres. Der Landtag hat seinerzeit die Bestimmungen des § 29 im Entschuldungssteuergesetz beanstandet und das Landespräsidium ersucht, eine Abänderung in dieser Hinsicht vorzunehmen. Mit der Steuerbefreiung der Landarbeiterwohnungen wird der Landtag wohl auch einverstanden sein. In dritter Linie trägt die Vorlage den Bedenken des Reichsfinanzministers hinsichtlich einer Befristung des Gesetzes Rechnung. Ich habe schon früher erklärt, daß wir gar keine Bedenken hatten, diese Befristung in das Gesetz aufzunehmen. Weitere Ausführungen können im Hauptausschuß gemacht werden.

Abg. Kreiling (Dn.) beklagt es, daß der Landtag sich jetzt nochmals mit dem ganzen Problem beschäftigen müsse. Leider habe man im vorigen Jahre auf die Warnungen seiner Partei nicht gehört. In Wirklichkeit sei eine Entschuldung nicht eingetreten. Am besten wäre es, dieses Gesetz, das einzig im Reich dastehe, ganz zu beseitigen.

Abg. Kuhlmann (Dn.) erklärt, er könne sich allenfalls für das Gesetz erwärmen, wenn wirklich die richtigen Schieber getroffen würden. Aber gerade diese würden nicht erfaßt. Statt dessen kämen auf der anderen Seite große Ungerechtigkeiten vor, wie der Redner an einem besonderen Fall nachzuweisen sucht.

Abg. Müller (D. V. P.): Unsere Fraktion glaubt, diesem Abänderungsgesetz zustimmen zu können, nachdem zwei für uns erhebliche Forderungen, derentwegen wir seinerzeit das Entschuldungssteuergesetz abgelehnt haben, erfüllt worden sind, nämlich die Befristung und die Zuwendung eines gewissen Teiles des Aufkommens für Aufwertungszwecke.

Abg. Fassemeier (W. Vg.): Rechtlich gehört der ganze Ertrag den Gläubigern. Nun soll ein Viertel des Aufkommens den Gläubigern zugute kommen. Das ist mir zu wenig. Ich behalte mir vor, einen Antrag zu stellen, daß der Anteil auf mindestens 50 Prozent erhöht wird.

Die Vorlage geht darauf an den Hauptausschuß.

— Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen. Dem Beispiel Preußens und anderer Länder folgend, hat das Landespräsidium beschlossen, das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen, und zwar aus Anlaß einer vorwurfsfreien und verdienstvollen 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Freiwilligen Feuerwehren wieder herzustellen. Das Erinnerungszeichen kann auch Mitgliedern einer Freiwilligen Feuerwehr mit kürzerer Dienstzeit und auch anderen Personen, sowie Mitgliedern einer Pflichtfeuerwehr verliehen werden, welche sich in besonders verdienstvoller Weise im Interesse des Feuerlöschwesens betätigt haben. Die Verleihung erfolgt durch die Regierung — Abteilung des Innern — im Namen des Landespräsidiums. Für die Verleihung sind die vom Landespräsidium genehmigten und von der Regierung — Abteilung des Innern — erlassenen Richtlinien maßgebend. Die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bewirkt den dauernden Verlust des Erinnerungszeichens. Der Besitz des alten Feuerwehrdienst-Ehrenzeichens schließt die Verleihung des Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen aus.

Detmold

— Aus dem Detmolder Stadtparlament. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache ein Garantiefonds in Höhe von 4000 Mark für den Handwerkerbundestag, der in diesem Jahr in Detmold stattfinden soll, bewilligt. Ferner wurden 3500 Mark für eine mit dem Bundestag stattfindende Ausstellung bewilligt. In erster Lesung wurde die Hergabe eines Darlehns für das Diakonissenhaus beschlossen. Dem Ankauf von 75 weiteren Aktien der Pesag wurde zugestimmt. Die Vorlage betr. Ueberlassung eines Bauplatzes zur Errichtung eines Gemeindehauses an die Reformierte Kirchengemeinde wurde dem Finanzausschuß zur weiteren Prüfung überwiesen. Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen folgt in der morgigen Ausgabe.

— Zwei Radfahrer prallten gestern mittag in der Hornschen Straße zusammen. Ein Landwirt aus Schlangen stieß in dem Augenblick mit einem hiesigen Schüler zusammen, als er nach links über die Straße fahren wollte. Schuld trifft den Landwirt, da er die Änderung der Fahrtrichtung vorher nicht anzeigte. Sein Rad wurde stark mitgenommen.

— 9% Sinalco-Dividende. Der Aufsichtsrat der Sinalco A.-G. hat beschlossen, aus einem Reingewinn von 129 163 Reichsmark eine Dividende von 9% in Vorschlag zu bringen. Die diesjährige General-Versammlung findet am 12. April in Frankfurt/M. statt.

— Die Molkerei-Genossenschaft Detmold beschloß in ihrer Generalversammlung, daß sämtliche ihr angeschlossenen Landwirte die Rindviehherden einem staatlich anerkannten Tuberkulosetilgungsverfahren unterstellen müssen. Die Molkerei bringt dann nur noch Milch von Tieren, die ständig auf Tuberkulose untersucht werden, in den Handel.

— Volkstrauertag. Durch ein technisches Versehen war gestern eine Nachricht aus Horn, betr. Gefallenenfeier am nächsten Sonntag, unter den Ortsnachrichten aus Detmold erschienen. Wir bitten unsere Leser davon Kenntnis zu nehmen, daß eine solche Feier in Detmold nicht vorgesehen ist.

— Der Verein für das Deutschtum im Bilde, Sitz Berlin, bittet uns, auf die heute abend 8,15 Uhr im Neuen Kruge stattfindende vaterländische Film-Vorführung (die amtlichen Kriegsfilme der obersten Heeresleitung) nochmals hinzuweisen. Eintrittskarten, die für den 13. November v. Js. Gültigkeit hatten, gelten für diese Vorführung. In beschränktem Maße werden auch noch Eintrittskarten zum Preise von 1.20 M an der Abendkasse ausgegeben. Die Vorführung wird ungefähr zwei Stunden dauern.

— Religiös-wissenschaftlicher Vortrag. In der katholischen Kirche am Wall spricht Sonnabend, den 12. März, abends 8 Uhr, Herr Pater Zurhausen aus Düsseldorf über „Das Recht der Mode". Der Vortrag soll keine Moralpredigt gegen die heutigen Modeauswüchse sein, sondern die Bedeutung der Mode im allgemeinen und die sittlichen Richtlinien dafür darlegen.

— Posaunenkundgebung. Anläßlich des 63 Jahresfestes des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Detmold wird der Posaunenchor des Vereins am Sonntag, 13. März, vormittags 11½ Uhr, auf dem Schloßplatz eine Posaunenkundgebung veranstalten. Die Vortragsstücke sind dem Charakter des Jahresfestes und der Passionszeit angepaßt. Die Folge ist: 1. Wunderbarer König; 2. Das ist der Tag des Herrn; 3. Lobet den Herrn; 4. Meinen Jesum laß ich nicht; 5. Trauer und Klage; 6. Schmücke dich, o liebe

Bad Salzuflen

— **Burg Vahe.** Beethovens 100. Todestag wird auch die Badeverwaltung nicht achtlos vorübergehen lassen. Zum Gedenken des unsterblichen Meisters ist für Donnerstag, 24. März, ein Konzert der bekannten Pianistin Elisabeth Odenwaldt, Hannover, und des hervorragenden Geigers Ladsheck, 1. Konzertmeister am Opernhaus in Hannover, vorgesehen. Auf die Einzelheiten dieses Beethoven-Abends werden wir demnächst näher zurückkommen, doch sei schon heute erwähnt, daß die genannten Künstler für einen vollen Genuß Gewähr leisten.

— **Auf zum Fackelzug!** Der Magistrat fordert in der gestrigen Nummer die Bürgerschaft aus Anlaß des so hocherfreulichen Bohrergebnisses zur Teilnahme an dem morgen abend festgesetzten Fackelzug auf. Es wird zugleich die Bitte daran geknüpft, an diesem Tage sowie am folgenden Sonntag die Häuser zu beflaggen.

— **„Menschen untereinander"**, so heißt der Schlager, der ab heute in den Kammer-Lichtspielen läuft und dazu berufen ist, auch hartgesottene Filmgegner von der Möglichkeit künstlerischer Wirkungen auf der Filmmeinwand zu überzeugen. Der Film erzählt in bildhafter Kurzschrift die Chronik eines etliche Stockwerke hohen Mietshauses. Er schildert jedoch nicht nur Menschen untereinander und füreinander, sondern auch Menschen gegeneinander. Liebende, hassende, leidende Menschen und solche, die allem Menschlichen fremd gegenüberstehen. Die Darstellung ist durchweg ausgezeichnet. In den Hauptrollen: Margarete Kupfer, Paul Bild, Tsade Nissen u. a. — Ein wirkungsvoller Bildstreifen ist die Satire „Der Feldherrnhügel", bei dem sich jeder Besucher köstlich amüsiert. Je mehr sich der Film dem Schluß neigt, umso herzlicher muß gelacht werden über die Streiche des Rittmeisters von Jennewein (Harry Liedtke). Kurz: Ein Programm, daß alle gern sehen und gesehen haben müssen! (Siehe Anzeige!)

Schötmar

— **Stadtverordnetensitzung.** In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung erledigten die Stadtväter folgende Punkte: 1. Anfragen: Stadv. Meier fragt nach dem Stand der Verhandlungen betr. Bau eines gemeinschaftlichen Fortbildungsschulgebäudes für Bad Salzuflen und Schötmar. — 2. Ausbau des verlängerten Kirchweges. Vom Magistrat wurde vorgeschlagen, die Verlängerung des Kirchweges chausseemäßig auszubauen, da dieses zur Erschließung von Baugelände erforderlich sei. Auch müsse die Strecke kanalisiert werden. Die Stadtverordneten aber brachten zum Ausdruck, daß vorläufig noch andere Angelegenheiten dringender seien und zur Zeit noch nicht an einen Ausbau der Kirchwegverlängerung gedacht werden könne. Dem Magistrat wird anheimgestellt, zu geeigneter Zeit eine neue Vorlage nebst Kostenanschlag der Stadtverordneten-Versammlung zu unterbreiten. — 3. Ausbau der Uferstraße. Von der Rentkammer ist ein Ausbau dieser Straße abgelehnt worden und der Magistrat beabsichtigt nun, den Fahrdamm gleichmäßig anzufüllen und vorläufig mit Schlacken zu beschütten. Die Stadtverordneten der Rechten betonen dazu, daß sie ohne Vorlage eines Kostenanschlags keine Mittel zu Straßenbauten bewilligen könnten und der Magistrat wird beauftragt, Kostenanschläge über eine Ausbesserung der Uferstraße und über einen vollständigen Ausbau der Straße vorzulegen. — 4. Erbreiterung des Straßenabzweiges beim Heerserbruch. Die Notwendigkeit der Erbreiterung wird anerkannt und der Magistrat wird beauftragt, mit der Rentkammer in Verbindung zu treten wegen kostenfreier Abgabe des dazu erforderlichen Geländes. In der nächsten Sitzung erwartet die Versammlung einen Kostenanschlag. — 5. Antrag der Unternehmer Pumpenmeier und Greve auf Erhöhung des unter Pos. 1 der Offerte (Kanalbau Bredenstr.) geforderten Preises. Die Erhöhung wurde als berechtigt anerkannt da sich an der Bredenstr. ungünstige Bodenverhältnisse gezeigt haben und außerdem der Kanal tiefer gelegt werden mußte, als vorgesehen war. — 6. Gemeindepflegestation. Die gemeinschaftliche Tätigkeit der von der Stadt angestellten Schwester mit der vom Vaterl. Frauenverein unterhaltenen Schwester wird für das Jahr 1927 gutgeheißen. Im nächsten Jahre soll eine Neuregelung erfolgen. — 7. Schreiben der Lipp. Regierung betr. Neuverpachtung der Domäne Heerse. Es wird beschlossen, von einer Pachtung durch die Stadt abzusehen, jedoch spricht die Versammlung den Wunsch aus, die Verhandlung so zu führen, daß die Stadt das für die Entwicklung notwendige Gelände bei Bedarf erhalten kann. — 8. Verfügung der Regierung betr. Polizeistärke. Die Stadtv.-Versammlung vertritt den Standpunkt, daß die Neuanstellung eines weiteren Polizeibeamten noch keine Notwendigkeit sei: die Sache wird bis nach der Etatberatung zurückgestellt. — 9. Auf die unter 1 gestellte Anfrage antwortet Bürgermeister Beckmann, daß am folgenden Tage eine neue Besprechung stattfinde und in der nächsten Sitzung Bericht darüber erstattet würde.

Oerlinghausen

— **Besitzwechsel.** Herr Möbelfabrikant Riekehof, Lage, kaufte von Herrn Schuhmachermeister Gustav Nieder die Besitzung Hauptstraße Nr. 26. Wie man hört, ist ein Kaufpreis von 37 000 Mark vereinbart worden.

— **Umbau der Holterstraße.** Die umgebaute und vor noch nicht zu langer Zeit dem Verkehr übergebene Holterstraße oberhalb des neuen Spielplatzes ist in einem Zustande, daß in wenigen Wochen ein allgemeiner Verkehr darauf nicht mehr möglich sein wird. Es muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

— **Postkraftwagenverkehr.** Demnächst tritt ein neuer Fahrplan für die Kraftpost Oerlinghausen-Stadt—Bahnhof und damit eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverbindung ein. Das Postauto fährt von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr zu allen Zügen. An Sonn- Sonnabenden und Sonntagen verkehrt es etwas dem zu den Zügen um 10 Uhr abends nach Bielefeld und um 11¼ Uhr nach Lage. Diese Fahrzeitverbesserung wird nur versuchsweise eingeführt. Die eingelegten neuen Bahnhofsfahrten müssen wieder aufgehoben werden, wenn sie sich als unwirtschaftlich und als nicht unbedingt notwendig herausstellen sollten. Es ist daher zu empfehlen, das Postauto nach und vom Bahnhof — auch bei schönem Wetter — zu benutzen, damit uns diese Verbesserung erhalten bleibt.

Lage

— **Der Plattdeutsche Unterhaltungsabend**, den der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Lage, am Sonnabend, 12. März, abends 8 Uhr, im Amtshause veranstaltet, ist in voller Vorbereitung. Der Plattdeutsche Vortragsmeister Brinkmann-Bielefeld und der im Lande Lippe rühmlichst bekannte Musikverein Lage bieten köstlichen plattdeutschen Humor und beste Musik. Am letzten Plattdeutschen Brinkmann-Abend im Dezember nahmen ca. 500 Besucher teil. Man hörte nachher nur eine Stimme des Lobes über die Darbietungen. Unser beliebter Musikverein hat schon zahlreiche Anhänger und Freunde, Brinkmann hat sie sich ebenfalls erworben. In der Sonnabend-Veranstaltung wird ganz Ausertlesenes geboten. Wer für den geringen Eintritt von 1 ℳ humorvolle Stunden verleben will, der gehe am Sonnabend in das Amtshaus. (Siehe auch Anzeige!)

— **Die Zentraltheater-Lichtspiele** bringen ab heute den zweiten Großfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats „Der Veilchenfresser", der mit seinem humorvollen Arton zu herzhaftem Lachen herausfordert. Für diesen schönen Erfolg verbürgen schon allein die Träger der Hauptrollen: Harry Liedtke als Viktor v. Ronay, Lil Dagover als Melitta v. Arthof, Theodor Loos als v. Gorlitzki, Dary Holm als Frau von Routt, Ernst Verebes als Bobby Sterzl und Evi Eva als Lilly Riedegg. Dazu ist die Handlung hineingesetzt in eine Schau prächtiger Szenerien, sei es hoch droben in den Bergen, im Tanzsalon, im Heime Frau v. Arthofs oder bei den lustigen Instruktionsstunden in der Kaserne. Alles atmet Leben und Bewegung und mitunter eine so drollige Situationskomik, daß man nicht ruhig zuschauen kann und mitlachen muß. Mit diesem Film hat sich das Deutsche Lichtspiel-Syndikat unbedingt ein weiteres Verdienst erworben. — Ein sehr netter Bildstreifen ist auch „Die Warenhausprinzessin" mit Hessa Mosa, Lotte Loring, Paul Heidemann, Hermann Picha u. a. (Siehe Anzeige!)

Horn

— **Volkstrauertag.** Die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und die Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigten und Hinterbliebener werden am Sonntag, 13. März, den Volkstrauertag für die Opfer des großen Krieges durch einen Gedächtnisakt auf dem Friedhof beim Ehrenmal der gefallenen Söhne der Stadt begehen. Die Sängervereinigung der Stadt will mit einigen Liedern die Trauerstunde umrahmen.

— **Zum Militär-Symphonie-Konzert** hören wir noch: Der erste Teil des Programms, von Herrn Musikmeister Plaschke-Paderborn geleitet, bringt eine Ouvertüre in B-Dur v. Plaschke, den Trauermarsch aus der 3. Symphonie (Eroica) von Beethoven und die Unvollendete Symphonie in H-Moll von Schubert. Musikmeister Mietz'ch-Detmold bringt im 2. Teil die Ouvertüre 1813 von C. M. v. Weber, weiter Deutsche Tänze desselben Komponisten und Hymne und Triumphmarsch a. d Oper „Aida" von Verdi. Ein Programm, das verwöhntesten Ansprüchen genügt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das Konzert vor Stuhlreihen stattfindet, und kein bestimmter Eintrittspreis festgesetzt ist, vielmehr kann jeder Besucher nach freiem Ermessen für diesen edlen Zweck spenden. Es werden Abordnungen der 98 er Vereine und vom Inf.-Regt. 18 erwartet, gleichzeitig haben auswärtige Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Der Vorverkauf beginnt heute von Haus zu Haus. Man kann nur wünschen, daß die außergewöhnliche Darbietung im Dienste der Wohltätigkeit größten Zuspruch findet.

Amt Horn

Leopoldstal, 10. März. Vor kurzem erst hatten wir den 96jährigen Schneidermeister Weber unter überaus zahlreicher Beteiligung zu Grabe geleitet, und schon gestern wurde der bald 81jährige Leibzüchter Franke an seine Seite gebettet. Welcher ältere Ortsbewohner könnte den allezeit heiteren und zufriedenen Weber je vergessen! Viele erinnern sich noch jener längst entschwundenen Zeit, in der der alte Weber für kargen Lohn zu seinen Kunden ins Haus kam und dort die nötigen Kleidungsstücke anfertigte. Durch Fleiß und Sparsamkeit brachte er es bald zu einem eigenen Besitztum. Während Weber noch 5 Jahre in beschaulicher Ruhe leben konnte, ist Franke fast in den Sielen gestorben. Weber und Franke, beiden war dieses gemeinsam: ein Leben voll Arbeit und Fleiß, und darum ein köstliches Leben! Nun ruhen die beiden Fleißigen nebeneinander aus von ihrer Arbeit. Sie werden hier nicht vergessen sein.

Kohlstädt, 10. März. Ueber das große Wasser. Zu einer eindrucksvollen Abschiedsfeier gestaltete sich hier der letzte Montagabend, als sich die Mitglieder des hiesigen Gesangvereins „Germania" zusammengefunden hatten, um ihrem nach Amerika auswandernden Sangesbruder Heinrich Möllenbrink noch einige Lieder darzubringen. Die Abreise war ursprünglich schon auf den 20. Februar festgesetzt. Sie fand derzeit aber nicht statt, weil der Auswanderer inzwischen an schwerer Grippe erkrankt war. Nach dem Vortrage einiger Abschiedslieder hielt Herr Lehrer Schnitger eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß es dem Auswanderer in seiner neuen Heimat recht gut gehen und daß er im fernen Lande stets ein guter Kämpfer für das Deutschtum sein möge. Darauf fand man sich im Gasthof Schiffmann ein, wo der Abschiedsschoppen im gemütlichen und geselligen Kreise genommen wurde. Die Abfahrt mit der Straßenbahn erfolgte am Dienstag, abends 9 Uhr. Schon lange vorher hatte sich eine große Menschenmenge an der Haltestelle eingefunden, um dem Auswanderer die letzten Wünsche mit auf den Weg zu geben.

Kohlstädt, 10. März. Gründung eines Reichsbanners. Uns wird geschrieben: Dem Vernehmen nach trägt man sich mit dem Gedanken, auch in unserem Dörfchen eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zu gründen. Bereits am letzten Sonntag fand dafür ein Werbeabend des Arbeiter-Gesangvereins Schlangen statt, worin sich anschließend die eigentliche Gründung des Reichsbanners vollziehen sollte, aber anscheinend wegen mangelnder Beteiligung vorerst nicht zustande gekommen ist. In der Bevölkerung selbst steht man diesem Plan sehr skeptisch gegenüber. Die bisher in unserm Dorfe bewahrte musterhafte Einigkeit zwischen allen Dorfeingesessenen, welcher Partei sie auch angehörten, wird erschüttert, sobald sich hier ein politischer Verein gebildet hat. Es würde zweifellos die Gründung weiterer politischer Vereine folgen. Die Verhältnisse in den benachbarten Holzhausen und Schlangen zeigen zu deutlich, welch üble Folgen die Zersplitterung durch die politischen Vereine nach sich ziehen kann. Für Schlangen wäre es jedenfalls besser, wenn man sich von auswärts nicht in friedliche Verhältnisse einmischte.

Barntrup

— **Stadtverordnetensitzung.** Dem Verkaufe des früheren „Berbt"-Fabrikgrundstückes an den Stuhlbauer Köhne, Blomberg, wurde in 2. Lesung zugestimmt. Für die weitere Abgabe von ¼ der unbebauten Fläche nach Süden waren 2 Stimmen. Das ganze eingezäunte Fabrikgelände hat eine Größe von 63 Ar, es werden 55 Ar verkauft und 8 Ar verpachtet. — Wegen Verkaufs einer weiteren Fläche von 50 Meter Tiefe an die Hobelbankfabrik Hermann Möller, Kommandit-Gesellschaft, wurde in 1. Lesung beschlossen, zunächst noch eine örtliche Besichtigung des Fabrikgeländes am Sonnabend, 12. 3., nachmittags 5 Uhr, vorzunehmen und festzustellen, ob das zu errichtende Sägewerk nicht nördlich oder nordwestlich des jetzigen Fabrikgebäudes errichtet werden kann. Der von der Firma gewünschte, südlich gelegene, Platz soll von dieser abgetreten werden. — In erster Lesung wurde beschlossen, dem Staat zur Errichtung eines Wohnhauses für den Landeswegemeister Winter den Eckbauplatz an der Osterlorstraße und projektierten Straße J. zum Preise von 1.95 RM. je Quadratmeter zu verkaufen. Die Stadtverordneten schlossen sich in 2. Lesung den vom Magistrat mit der Holzinteressentenschaft getroffenen Abmachungen bezüglich der Festsetzung einer bestimmten Holzmenge für die Stadt und der Ablösung der grundbuchamtlich eingetragenen, persönlichen Berechtigungen für das Interessenholz an. — In Sachen Grunderwerbskosten Behmeier, Halle, sollen gemäß dem gerichtlichen Vergleichsvorschlage noch 100 RM. gezahlt werden. — Das Kolleg stimmte dem Beschlusse des Magistrats zu, die selbstschuldnerische Bürgschaft für das von der Lippischen Regierung dem Kaufmann Fritz Schaper bewilligte Darlehen von 3000 RM. zu übernehmen. — Gemäß dem Vorschlage des Magistrats bewilligte die Versammlung auf Antrag des Kassenausschusses für das Heimatfest den zunächst geforderten Betrag von 1000 RM. Eine längere Aussprache entstand bei Entgegennahme der Beschlüsse des Werbeausschusses, des Ausschusses für Verpflegung und Unterkunft und des Ausschusses für den Festzug. Für 1000 Voranzeigen und 10 000 Briefverschlußmarken werden 80 RM. bewilligt. Den Ausschank sollen 3 Wirte in 3 Zelten besorgen. Außerdem kann ohne Konzessionsgebühr je ein weiterer Ausschank auf dem Festplatze errichtet werden. Der am 1. Tage abends stattfindende Fackelzug endigt auf dem Festplatze. In den Lokalen der Stadt findet an diesem Tage kein Tanz statt. In den Zelten hat der Wirt die Tanzmusik zu stellen. Eine Tanzsteuer wird von der Stadt nicht erhoben. Die Musik für den Tanz am Sonntag stellt die Stadt, hierfür werden Tanzkarten ausgegeben. Entgegen den ersten Beschlüssen soll zur Volksbelustigung Anträgen auf Ausstellung von Karussells, Kirmes-, Schieß- und Spielwarenbuden stattgegeben werden. Gegen eine Schankkonzessionsgebühr von 10 RM. je Tag erhält Herr Schaper sen. die Erlaubnis, einen Stand am Schloßeingang aufzustellen. Der Kassenausschuß soll wegen der Festabzeichen Vorschläge machen. — Unter Verschiedenes wurde zur Kenntnis genommen, daß der von dem Ziegler Hamman für widerrechtlich abgetragene Erde gezahlte Betrag von 10 M. niedergeschlagen worden ist. — Die Versammlung war mit dem Ankauf des Grund und Bodens, der durch Versetzung der Einfriedigungsmauer bei Behmeier am Schrotwege erforderlich wird, einverstanden.

Amt Blomberg

Wilsen, 11. März. Montag abend fand auf Wilsen eine Versammlung der Elternschaft der Nelteschule Blomberg statt, die vom Kuratorium einberufen war. Es wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus Frau Wilke, Frau Bantze und den Herren Albegarmann, Düwelhenke, Bührig und Eichmann. Der Ausschuß wurde beauftragt, demnächst eine Elternversammlung einzuberufen, in der über Bildung einer Elternvereinigung und eines Elternbeirats gesprochen werden soll.

Nachbargebiete

Bielefeld, 10. März. Selbstmord dreier Schüler. Ein 14jähriger Schüler aus Gellershagen bei Bielefeld hat sich, während seine Eltern nicht in der Wohnung waren, erhängt. Es wird angenommen, daß die Beerdigung eines Schulfreundes, der sich vor einigen Tagen ebenfalls erhängte, ihn zu der Tat bestimmt hat. Aus einem ähnlichen Grunde hat sich ein 13jähriger Schüler aus Bielefeld erhängt.

Bückeburg, 10. März. Aus dem Landtag. Der von der Rechten eingebrachte Mißtrauensantrag gegen den Landtagspräsidenten Lotsch (Soz.), der es wiederholt ablehnte, den auf Grund der Verfassung ordnungsmäßig erledigten Gesetzentwurf über die Abschaffung des 1. Mai als Feiertag erneut auf die Tagesordnung zu setzen, wurde vertagt. — In 2. und 3. Lesung stimmte der Landtag dem Gesetzentwurf über den Vergleich mit dem ehemaligen Fürstenhaus zu. Die Belastung des Landes durch diesen Vergleich beträgt 230 000 RM. — Die Vorschläge des Rechnungsausschusses, daß der Landtag eine Weiterführung der Verhandlungen mit Bremen nicht für erforderlich hält, auch nicht wünscht, und daß in der Vertretung der Reichsratsstimme keine Veränderung eintreten darf, wurden mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Schließlich wurde der Staatshaushalt für 1927 (rund 4 Millionen Reichsmark) dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Bückeburg, 10. März. Anschluß an Bückeburg. Wie verlautet, stimmte die Gemeindevertretung von Jetenburg in ihrer letzten Sitzung der Eingemeindung Jetenburgs nach Bückeburg einstimmig zu. Bückeburg selbst wird wahrscheinlich auch nicht abgeneigt sein.

Eine spannende Epoche des Weltkrieges

Die Detmolder Ortsgruppe des V. D. A. hatte diesmal ein besonders interessantes Thema gestellt und den berühmten Verteidiger der Dardanellen, General d. Inf. Exz. Weber, zu einem Vortrag gewonnen. In der Fülle der Veranstaltungen, die insbesondere Detmold aufweist, hat dieser Abend leider nicht das Interesse gefunden, das er unbedingt hätte haben müssen.

Denn Exz. Weber erzählte in so interessanter Weise über Land und Volk der uns befreundeten Türkei und wußte so spannend den Kampf um die Pforte zum Schwarzen Meer zu schildern, daß das heldenmütige Ringen um die Dardanellen tatsächlich als eine der spannendsten Epochen des Weltkrieges vor uns lebendig werden mußte. Wenn man bedenkt, in welch trostlosem Zustand die Trümmer der türkischen Armee aus dem Balkankriege heimkehrten, dann muß man auch hier die deutsche Arbeit bewundern, die aus dem zerschlagenen Heer eine zuverlässige Kampftruppe machte und sie physisch und psychisch dazu befähigte, den mächtigen Ansturm der verbündeten Feinde nicht nur abzuwehren, sondern sie auch zur Aufgabe ihres Zieles zu zwingen. Wir wissen heute, wie für das Reich des Halbmonds alles davon abhing, diese Meerenge bis zum Außersten zu halten. Und wenn die Verbindung der englisch-französischen Flotte mit der russischen gesperrt und Konstantinopel besetzt worden wäre, so hätte das ohne Frage wenn nicht einen entscheidenden, so aber doch bedeutsamen Rückschlag auch auf andere deutsche Fronten gehabt.

Möchten wir nur viel von der Türkei lernen, vor allem den Willen zum nationalen Leben. Daß er auch gegen starke Gegner sich behaupten kann, sehen wir besonders an der neuen Türkei. Als im Sommer 1923 die ersten Reiterpatrouillen Kemal Paschas auf den kleinasiatischen Höhen des Hellespont erschienen und voll Selbstbewußtsein hinüberblickten zu Gallipoli, da sah selbst die Entente ein, daß der Augenblick gekommen sei, ihr die selbständige Regelung der wichtigsten Belange zuzugestehen. Darin verkörpert sich noch einmal die volle Klarheit des Bismarckschen Gedankens, daß auf die Dauer kein Staat bestehen kann, der nicht bereit ist, Ehre und Blut einzusetzen für seine Freiheit.

Die leider nur wenig erschienenen Zuhörer dankten mit stürmischem Beifall. —mp.

Witterungs-Uebersicht

Vorhersage für den 11. und 12. März.

Veränderliche Bewölkung mit vereinzelten Regenschauern, in Berglagen Schnee; aber vielfach heiter, namentlich nachts; infolgedessen leichte Nachtfrostgefahr; strichweise Morgennebel; tagsüber Erwärmung; westliche Winde.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 10. März. In freundlicher Verfassung bei nicht allzu lebhaftem Geschäft eröffnete die Börse. Die Lage am Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert, tägl. Geld nach wie vor mit 6—9 % angeboten, Monatsgeld sehr knapp 8½—9 %, dauernotierte Warenwechsel 4½ %. Man hört gerüchtweise, daß einige Banken kleine Reportgeldkürzungen vornehmen wollen. Allerdings soll sich eine Großbank bereit erklärt haben, die schlenden Beträge zu geben. Fest liegen wieder Spritwerte und damit zusammen Mitteldeutsche Kredit. Auf das heute verbreitete Communiqué der Löwe-Verwaltung gaben diese 8½ % nach, die andern Elektrowerte lagen aber durchweg gebessert und lebhaft. Es wirkt hier die heutige Siemens-Gen.-Versammlg. anregend. Banken etwas fester, doch ziemlich ruhig. Pfandbriefmarkt fast ohne Geschäft und gehalten. Ausländer bei kleinsten Umsätzen etwas freundlicher. Deutsche Anleihen still, doch befestigt. Im Verlauf bleibt die Haltung unverändert. Siemens gewinnen weitere 2½ %, Schultheiß 3 %, Phönix 1 %; dagegen liegen Braunkohlen 2 % und Ilse 1 % schwächer. Farben erreichen bei großem Geschäft den Kurs von 300 % wieder. Der weitere Verlauf war infolge größerer Kauflust auf allen Märkten lebhafter und fester. Das Hauptinteresse der Börse konzentriert sich heute auf den Elektromarkt (Siemens). Auch Löwe konnten ihren gestrigen Stand wieder erreichen. Lebhaft waren noch Glanzstoff auf Meldungen von guter Geschäftigung. Die Kursbesserungen betragen 1—9 % und bei Spezialpapieren bis 8 %. Die Geldmarktlage wird ruhiger betrachtet; man glaubt sicher, daß keine Schwierigkeiten entstehen werden. Der Kassamarkt bleibt bei etwas größerem Geschäft freundlicher und fester. Am Pfandbriefmarkt sind Vorkriegspfandbriefe 5—10 Pfg. gebessert. Roggen freundlicher (plus 20 Pfg.). Goldpfandbriefe ruhig und wenig verändert. Rheinstahlbonds plus 4¼ %. Hergenes plus 2 %. Ausländer nicht wesentlich verändert, aber freundlicher. Die Börse schloß in fester Stimmung zu allerdings nicht überall höchsten Tageskursen. — Nachbörse gut behauptet, lebhaftes Geschäft in Elektrowerten.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht". Freitag keine Gesangstunde. Sonnabend 8¼ Uhr: Zusammenkunft mit Damen im Vereinslokal.
— Lipp. Kav.- u. Artill.-Verein. Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Gen.-Versammlung im Vereinslokal.
— Mozarteum. Heute abend 8½ Uhr im Seminar: Probe des gesamten Orchesters.
— Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei. Heute 8½ Uhr im „Fuchsbau": Öffentlicher Sprechabend.
Kriegerverein Schönemark-Schmechausen. Sonntag, nachm. 6½ Uhr: Versammlung im Schönemarker Krug. Zahlreiches Erscheinen, auch der Familienangehörig. erwünscht. Vortrag üb. Fremdenlegion.
Ziegenzuchtverein Hiddesen. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gen.-Versammlung im „Deutschen Kaiser".
R. S. K. Klüt. Heute 8 Uhr: Monatsversammlung. Erscheinen sämtl. Mitglieder dringend erwünscht.
Gesangverein „Germania" Klüt. Sonnabend 8 Uhr: Gen.-Versammlung. Auch passive Mitglieder sind herzl. eingeladen.
Turngemeinde Lage v. 1862. Sonntagabend 8 Uhr: Versammlung im Vereinszimmer der Turnhalle.

Sport und Spiel

Um die Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen.

Am kommenden Sonnabend, abends 7½ Uhr, findet der letzte Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle statt. Breitensträter und Rösemann, die das letzte Mal unentschieden kämpften, gehen nunmehr unter verschärften Bedingungen in den Ring, und zwar geht es diesmal über 12 Runden mit Unzen-Handschuhen, so daß ein entscheidender Ausgang des Treffens zu erwarten steht. Der letzte Kampf zwischen diesen beiden Gegnern verlief nahezu ausgeglichen, beide schlugen äußerst hart und genau, möglich, daß die größere Ringerfahrung Breitensträters hier den Ausschlag geben wird. Eine Vorhersage ist schwer. Breitensträter ist der alte, routinierte Kämpfer, dem aber die ungebrochene Jugendkraft eines sich stetig verbessernden Rösemann gegenüber steht. Dieser Hauptkampf ist abends gegen 9½ Uhr zu erwarten.

Das übrige Programm weist noch eine Begegnung des deutschen Halbschwergewichtsmeisters Schmehling mit dem Italiener de Carolis auf, die der Deutsche für sich entscheiden sollte. Die übrigen Treffen sehen folgendermaßen aus:

Hüllesus-Bremen	Horst Schade, Berlin
Alonzo-Frankreich	Schiedenhausen, Ehl.-Gothr.
Negerboxer	Mittelgewichts-Meister
Schmehling	de Carolis-Italien
Deutscher Halbschwerg.-Meister	
Sahm-Hamburg	Seyfried-Bochum
Endausscheidung im Weltergewicht	
Rösemann-Hannover	Breitensträter-Berlin

Endausscheidung um die Schwergewichts-Meisterschaft 12 Runden, 4 Unzen, weiche Bandagen.

Restaurant „Zur Linde"
Sonnabend 8¼ Uhr: Schluß-Preis-Skat

Fahrräder
Zubehörteile
Riesige Auswahl Außergewöhnl. billige Preise!
Neue Räder 45, 60, 75 Mk. Weltbekannte Markenräder 85, 90, 105 Mk. Fahrradbereifungen 2.75 bis 6.75 Mk. Schläuche 1.20 bis 2.25 Mk. Sättel 2.85, Lenkstangen 1.95 Mk. Pedale 1.75, Ketten 1.35, Schutzbleche 0.75, Vorderrad 3.50 Mk. Motorrad 4.80 Mk. Alle anderen Zubehörteile und Reparaturen preiswert (3276
Fahrradhaus C. Thomes
Detmold, Exterstr. 9.

Saatbohnen.
Original Friedrichswerther Berg-Wachsbohne, anerkannte D. L. G. Hochzucht, hochertragreich, fortpflanzungsgerettet, zum Originalpreis von Rmk. 18.50 per 50 kg einschl. neuen Jute-Originalsacks, plombiert, verkauft ab Gutshof gegen Kasse oder ab Station gegen Voreinsendung od. Nachnahme (3265
Rittergut Hämsloher
Telefon Morgen 41.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Wer seine Gesundheit lieb hat, der nütze den Frühling! (35)



Das Frühlingserwachen der Natur beginnt, auch im Menschen! Es beginnt unsichtbar das geheimnisvolle Walten der Natur, der große Verjüngungsprozeß, das Großreinemachen. Und während jetzt in der Natur „alles fließt", darf der Mensch nicht „verstopft" sein. Mit der neubelebenden u. reinigenden Kraft ihres Frühlings will die Natur auch den Menschenleib verjüngen, die alten toten Stoffe aus der langen Winterzeit ausstoßen und die erneuernden Kräfte des Frühlings in uns einziehen lassen.

Wenn wir einen ganzen Winter lang
vielzuviel Fleisch, Wurst, Eier, Käse, Hülsenfrüchte, Kuchen usw. gegessen und sonst in Speise und Trank gesündigt haben; wenn wir Jahrzehnte hindurch unseren Körper verunreinigt, vergiftet, vergiftet und verstopft haben; wenn unsere Verdauung schwach und unser Darm träge, arbeitsunfähig geworden ist, dann wird es höchste Zeit, den Körper durch eine Frühjahrsdiät auf das lebende, reinigende und verjüngende Prinzip der Mutter Natur einzustellen, um den vergiftenden Körper zu entgiften. Wer die Stimme der Natur aber nicht versteht, wer das Frühjahr nicht nutzt — — im Sommer und Winter ist kein Frühling mehr.

Brotella ist eine rechte Frühjahrsdiät, eine echte Reinigungsdiät!

Brotella öffnet der heilenden und verjüngenden Kraft des Frühjahres Tür und Tor. Brotella ist Frühjahrsdiät für jedermann, insbesondere aber für

Verdauungskranke und Stuhlverstopfte!

Brotella hat nichts mit schädlichen Abführmitteln zu tun. Brotella wirkt durch Training, Bewegen, Kräftigen, Schleimen, Fetten und Reinigen des Magen-Darm-Kanals, dank ihrer Fruchtsäuren und Früchte, ihrer natürlichen Zell- und Faserstoffe, Schleimkolloide, Basen, Vitamine usw. Es gibt nur einen Rat: Essen Sie täglich einen Teller Brotella zur Auffrischung, Reinigung, Entgiftung und Verjüngung des ganzen Organismus.

Wir unterscheiden:

für den Hausgebrauch:

1. Brotella-mild	für alle Fälle von Verdauungsstörung, leichte Verstopfung und für Kinder über 4 Jahren	Pfd. Mk. 1.40
2. Brotella-stark	bei chronischer (hartnäckiger) Stuhlverstopfung	„ „ 2.40

für den Sanatoriumsgebrauch:

3. Brotella	für Herzpatienten, bei Stuhlverstopfung und Fettsucht	Pfd. Mk. 2.80
4. Brotella	für Diabetiker, bei Stuhlverstopfung und Zuckerkrankheit	„ „ 2.80
5. Brotella	für Nervöse, bei Stuhlverstopfung und Nervenleiden	„ „ 2.80
6. Brotella	für Blutarme, bei Stuhlverstopfung und Blutarmut	„ „ 2.80
7. Brotella	für Kinder, Spezial-Milch-Diätetik für Kinder unter 4 Jahren	„ „ 2.80

Literatur und Brotella-Kochbuch kostenfrei.
In allen Fachgeschäften. Fabr.: Wilhelm Hillen, Hannover.



Bau- u. Düngekalk
hat wieder täglich frisch abzugeben
Berlebecker Kalkwerk
August Wellner, Detmold. Telefon 196

Motorräder
1 „Herkules", 3,5 PS, mit Getr., Beiwagen, Kugell. u. Richtertr., Laterne, RM. 350.— angelaufen u. versteuert bis 24. Dez. 1927.
1 „Diamler", 3 PS, mit Getr. wie neuer, mit Laterne RM. 200.—
1 „Ube", 3½ PS, ohne Getriebe, mit Laterne RM. 200.— angelass. u. verst. bis 10. 10. 27
Sämtl. Maschinen sind fahrbereit. Zu besicht. bei Ing. Nicke, Gelsbach (Sieg)

Eisen- und Metall-Handel
v. 25cm Senk-Durchmesser aufwärts zu kaufen gesucht. Angebote Kaiserwerthstraße, Gebrüder m. b. H. Remscheid 172.
1927

In Lage
kauft die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Rundschau, Hermannstraße (Fernruf 346), woselbst Anzeigen entgegengenommen und Trägerbetrag in Empfang genommen werden.

LIES MEHR
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold.

Alleinst. geb. Dame, wal., Mitte 30, große, stattliche Erscheinung, wirtschaftlich tüchtig, sucht Bekanntschaft mit gebildetem Herrn von ernstem Charakter zwecks baldigster
Heirat
Gefl. Offerten unt. Nr. 3264 a. d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Wer gern zum Film möchte schreibe sofort an E. Birnbaum, Filmregisseur Darmstadt V. 3.

Für Vereine!
Tanzkontroller
Gardarobebleche
Eintrittsblechs
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Dr. med. Karl Köhler
Detmold, am Markt 7

Zimmer

mit 2 Fenstern, für Bürozwecke passend, p. April oder später zu vermieten.

Ladenraal

3 m hoch und breit, abzugeben. (3240

G. Stuckmann
Leopoldstraße

Wegen Kanalbau wird die Jagdsche Straße, von der Klüter Straße bis zur Wittekindstraße, bis auf weiteres gesperrt. Umfahrungsweg: Wittekindstraße — Elisabethstraße.

Detmold, 7. März 1927.

Der Magistrat.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Meinberg belegenen, im Grundbuche von Meinberg im Bande XI auf dem Blatte 262 und im Bande XI auf dem Blatte 258 auf den Namen des Ziegeleibesitzers Otto Ottomeyer in Bad Meinberg eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da der Konkursverwalter den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Der auf den 12. März 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Horn i. L., den 8. März 1927.

Lippisches Amtsgericht.

Hellinstitut

Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie
Hans Bunge
Detmold, Paulinenstraße 37
Nähe der Post
—12, 3—6, Sonntags nur vormittags
[illegible] aller Krankheiten und Leiden nach [illegible]. Erfahrungen, Harn-, Harn-, Blasen- und Geschlechtsl., Leber-, Gallenk. u. Nervenk. usw. Entfernung von Warzen u. Muttermalen. (13870

Alexander Kempe
Bielefeld, Obernstr. 8.
Moderne Sportjacken, Strickkleider, Pullover und Jumper.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Eugen Möllney und Frau
Wilhelmine, geb. Bollmann.
Ammendorf, 9. März 1927.
b. Halle a. d. Saale, v. d. Heydstr. 19.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 9¼ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Herbert

im zarten Alter von 13 Monaten.

In tiefer Trauer:

Familie Fr. Prasse.

Bad Meinberg, 10. März 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute nacht 1½ Uhr verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe
Henriette Schnasse
geb. Kampmeier
im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jerxen, Köln, Bad Lippspringe, Emmerich, Lienen, Brakelsiek, Bielefeld, Bad Oeynhausen, 10. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Jerxen 46, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Schemel.

Oesterholz, den 9. März 1927.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen meinen tiefempfundenen innigen Dank aus.

Frau Elise Hampe
geb. Worthmann
Remmighausen, 11. März 1927.

Wegen Kanalbau wird die Jagdsche Straße, von der Klüter Straße bis zur Wittekindstraße, bis auf weiteres gesperrt. Umfahrungsweg: Wittekindstraße — Elisabethstraße.

Detmold, 7. März 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bremische Lage.

Bei genügender Beteiligung wird, um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, ein weiterer Abendkursus zur Erlernung der Einheitskurzschrift für Berufsschulentlassene ab 1. April 1927 eingerichtet werden. Anmeldungen dazu werden von dem Schulleiter bis zum 20. März 1927 entgegengenommen.

Der Magistrat. Die Schulleitung.

Ihr Weg

in den Besitz wirklich gut gearbeiteter Schlaf-, Eß-, Herrenzimmer, Küchen sowie Klubmöbel, Teppichen und Dekorationen zu kommen, führt unbedingt zu den (6997

Werkstätten August Oettermann
Verkauf: Grabbestraße.

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt
in bekannter Güte!

Gesucht zu Anf. April nach Ziegelei in Duisburg-Kaßlerfeld (3211
2 Dreher
1 Ofensetzer
2 Auskarrer
3 Hagensetzer
1 Abnehmer
(Presse)
P. Schmidt
Duisburg
Kaßlerfelder Str. 201.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Ernst Horstmann
Schötmar
Telefon 55 Salzuflen

Suche f. meine Wirtschaft zum 1. April d. J. einen evgl. (3205
Landwirtssohn als Eleve
Rob. Meyer zu Eilsen
Schildesche
bei Bielefeld

Suche sofort einen
Schmiedegesellen
nicht unter 21 Jahren.
Chr. Off. u. Nr. 3239 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Zum 1. April ein zuverlässiger
Knecht
im Alter von 18—24 J. gesucht. (3276
Gustav Meege
Mitte Nr. 19
Post Bickernkrug

Suche zum 1. April einen jüngeren
Gespannführer
der auch landwirtschaftliche Arbeiten versteht.
B. Brakemeier
Bad Meinberg
Telefon 58, Amt Horn

Möbelreisender
mit langj. Erfahrung und guten Empfehlungen, wünscht
Vertretungen
leistungsf. Firmen für Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen usw. für den Industriebezirk zu übernehmen.
Chr. Ang. u. Nr. 3208 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Suche für sofort ein
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Wwe. Tegethoff,
Mühle
Marienloh

Dieselbes Fabrikgeschäft sucht zum 1. April
Lehrfräulein
für Büro.
Schriftl. Meldungen unter Nr. 3201 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Suche zum 1. April oder später ein
jung. Mädchen
z. Erlern. d. Geschäftshaushalts u. Familienanschluß u. Taschengeld.
Frau Auguste Krohne
Gasthaus „Zur Post"
Belle i. W.

Für Pensionsbetrieb zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen, welches die Hotelküche erlernt hat, als
Stütze
gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 3299 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Suche zum 1. April tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, f. sämtl. Hausarbeiten. Dasselbe muß auch kinderlieb sein. Schriftl. Offerten unt. Nr. 3286 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Ordentliches, sauberes
Hausmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau Max Alb
Herford, Gänsemarkt 6

Suche zum 1. April zu einzelner Dame ein zuverlässiges, sauberes
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts, schlicht u. schlicht.
Frau Dipl.-Ing. Alfred Koch, Bielefeld
Augustastraße 7

Zum 1. April ein zuverlässiges
Mädchen
gegen hohen Lohn und bei guter Verpflegung gesucht.
Frau Kahlmann
Gärtnerei bei Lemgo

Hörster Krug
Sonnabend, den 12. März
großes Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr. (3298

Ziegenzuchtverein Detmold
Sonntag, 13. März, nachmittags 4 Uhr:
Hauptversammlung
im Gasthof „zum Jäger".
Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Festsetzung des Beitrags. 4. Vortrag des Verbandsvorst. Herrn Bahsfeld über die Ziegenzucht. 5. Verschiedenes.
Es wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.

Eckladen
mit Hinterzimmer (ca. 45 qm groß), in meinem Neubau, Paulinen-Wotan-Straße, zum 1. August d. J. zu vermieten. (3176
Firma Kohlenhandlung F. W. Schäfer
Fernruf 392.

Technikum Lage — **INGENIEUR-SCHULE** Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Feinindustrie. Sorgsame Überwachung der Studierenden. Abteilungen. Staatl. Kassen-Abiturium. Lehrpläne frei.

Suche Vertretung
leistungsfähiger Fabrik oder Tischlerei in kleinen 140—160 cm Speisezimmern u. Büfetts
Möbelagentur Ludwig Lewy, Hamburg 1, Hermannstr. 81. (3277

Zum sofortigen Antritt oder 1. 4. suche ich wegen Erkrankung der jetzigen durchaus zuverlässige, erfahrene
Mamsell
für großen Gutshaushalt. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften, wenn möglich persönliche Vorstellung erbet.
Jean Landrat Tasche
Gut Stapelage i. Lippe
Post Pivitsheide

Zum 15. März ein
Dienstmädchen
und zum 1. April eine
Köchin
gesucht. (3270
Stadtgarten
Bünde i. W.

Junges Mädchen sucht Stellung als selbständ.
Stütze
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3285 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 15. März oder 1. April ein kräftiges, fleißiges, ehrl.
Mädchen
von 15—18 Jahren.
Bäckerei H. Remmert
Herford, Comturstr. 37

Jung. Mädchen
20 J. alt, sucht zum 1. 4. oder später Stellung als Beiköchin od. Stütze, wo Mädch. vorh.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 113 postlag. Bädenhausen i. L. (3280

Zum 1. April od. später
Mädchen
f. Haus u. Garten ges.
Alter Postweg 15.

Mädchen
tüchtiges, nicht unter 18 Jahren, per 1. April gesucht. (3273
Elisabethstraße 13.

Suche zum 1. 4. oder später ein
jung. Mädchen
z. Erlernung des landwirtschaftl. Haushalts u. Familienanschluß u. Taschengeld.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3201 an die Geschst. der Landeszeitung.

Perfekte
Köchin
gegen hohen Lohn nach Berlin gesucht.
Meldungen bei der Firma Eisbach & Co., A.-G., Filiale Lage. 3216

Zum 1. April zuverlässiges
Mädchen
gesucht. (3166
Frau Otto Rothe
Lederlager
Herford, Brüderstr. 15

Suche zum 1. April oder 1. Mai fleißiges, sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
August Brülle
Metzgerei
Lippstadt, Lange Str. 84

Herrschaftswohnung
Bielefelder Straße 6
E. Hammann
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Bruchstr. 40. Tel. 384.
Stilvolle Raumausgestaltung
Besichtigung ohne Kaufzwang!
(15857)

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Freitag bis Montag
Letzte Neumann — Harry Liedtke
in dem neuen Schünzel-Film
Die Frau für 24 Stunden
Eine ganz entzückende Komödie, welche eine Fülle der lustigsten und originellsten Szenen bringt.
Der große Sensations-Film
Tornado
(Entfesselte Gewalten)
Ein Drama aus dem nordamerikanischen Wildwest in 7 Akten.
Der Emelka-Kultur-Film
Das Wachstum der Kristalle
Außerdem
Das gute Beiprogramm.
Vorführungszeiten:
Freitag, Sonnabend u. Montag 6.15, Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15.

Neuer Krug
Detmold
Sonntag, den 13. d. M.
Großes
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr nachm.
Jazzband-Kap. Hönsch.

Lippischer Obst- und Gartenbauverein
Sonntag, 13. März nachm. 4 Uhr:
Versammlung
im „Preußischen Hof"

Landestheater
Freitag, den 11. März abends 7.45 Uhr:
(41. Abonnement)
Das Grab des unbekannten Soldaten
Sonntag, 13. März abends 7.45 Uhr:
Sudermann-Abend
Der Bettler von Syrakus

Kurpark Bad Meinberg
Gelegenheitskauf
Verkaufsbude aus Holz, 4×3,70 Mtr., mit Rollschließläden.
Bedürfnisanstalt aus Wellblech u. vollst. Einrichtung.
Zeitungskiosk aus Holz.
Alles sehr gut erhalten. (3274
Badeverwaltung.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (15619
Telefon 70 Wotanstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Ziegelkarren aller Art
unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13767
Kch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 196, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Werkzeugmaschinen
in verschiedenen Abmessungen, gebraucht aber gut erhalten, wie: Dreh-, Fräs-, Revolver- und Bohrbänke, Hobel-, Bohr- und Schleifmaschinen usw., sowie schweres Flach-, Rund- und sonstiges Nutzeisenmaterial, Behälter in verschiedenen Größen bis 32 cbm Inhalt, sehr preiswert ab Lager abzugeben. (3259
Wilh. Deppe jr., Bielefeld
Kaiserstr. 68 — Telefon 2798.

Gemüse- und Obstkonserven
in größter Auswahl und nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Steller
Fernruf Nr. 78 (3200

Modernes Lichtspielhaus
Lange Straße 76 Fernruf 519
Freitag bis einschließlich Montag
Eine Spitzenleistung
der deutschen Filmindustrie
ist das deutsche Großfilmwerk:
Der Seekadett
Ein Spiel von Heldenmut u. Heldentod der deutschen Marine
6 spannende Akte
„Der Seekadett" ist wirklich ein Film, das als ein preiswertes Werk bezeichnet werden kann . . .
Danziger Landes-Zeitung

In den Hauptrollen:
Eva Speyer — Colette Brettel
Karl Auen — Walter Slezak
Als zweites bringen wir
Henny Porten
in ihrem neuesten Großfilm
Tragödie
Ein Drama in 6 packenden Akten
Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Zentral-Theater-Lichtspiele
Lage, Bergstr. 7
Ab heute, Freitag,
bis einschließlich Montag
das neue große Ereignis
Der 2. Film des Deutschen Lichtspiel-Syndikats:
Der Veilchenfresser
Ein entzückend lustiges Spiel aus dem Tagebuch eines galanten Offiziers nach der gleichnamigen Operette von Gust. Meier
7 einzigartig schöne Akte
Darsteller-Verzeichnis:
Lil Dagover, Darry Holm, Evi Eva, Harry Liedtke, Ernst Verebes, Hans Behrendt, Theod. Loos, E. Behmer
Schöne Frauen — Berauschende Musik — Feenhafte Ausstattung
„Der Veilchenfresser" übertrifft bedeutend den hier mit der größten Begeisterung aufgenommenen Film:
„In der schönen blauen Donau"
„Der Veilchenfresser" ist nicht ein pflanzenfressendes Insekt oder ein fröhlicher Schmetterling, es ist der lustige, zu jedem Scherz aufgelegte Ehemann (Harry Liedtke), der allen bei geöffneter und unpassender Gelegenheit Veilchen schenkt und sich auf diese Weise den Spitznamen „Der Veilchenfresser" erworben hat.
Einen weiteren Genuß bieten:
Hella Moja — Paul Heidemann
Lotte Lorring — Albert Paulig
Karl Beckersachs
Hermann Picha
in dem deutschen Großfilm:
Die Warenhaus-Prinzessin
Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4½, Kassenöffnung: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 9½ Uhr

Lage
Brinkmann-Abend
Sonnabend, den 12. März, abends 8 Uhr
im „Amtshaus"
Mitwirkend: Plattdeutscher Vortragsmeister Brinkmann-Bielefeld und Musikverein Lage.
Eintritt 1 Mark. Siehe Plakate!

Auf nach Brüntrup!
Am Sonntag, dem 13. März, feiert der
Bandonionklub „Edelweiß"
sein
4. Stiftungsfest
wozu freundlichst einladet (3253
Der Vorstand.



Die Säuglingsschwester Emma
war erstaunt, als sie zum erstenmale sah, daß ein Arzt ihrem Pfleglinge gegen Wundsein den Kukirol-Streupuder verordnete, denn sie hatte ihn bisher nur für wunde Füße benutzen sehen.
Jetzt wundert sie sich längst nicht mehr, denn viele Ärzte verordnen den Kukirol-Streupuder als Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Auch Hebammen und Krankenhäuser verwenden ihn mit bestem Erfolge. Auch als Körperpuder, Fuß- und Schweißpuder können Sie ihn anwenden.
Stets werden Sie mit dem Kukirol gute Erfahrungen machen, denn der Kukirol-Streupuder macht die entzündete Haut wieder fest und elastisch und heilt die Wundstellen über Nacht.
Ein Probe-Beutel kostet nur 30 Pfg., eine Dose 75 Pfg. Ärztemuster versenden wir kostenfrei. Lassen Sie sich aber nicht irreführen! Kaufen Sie nur den echten Kukirol-Streupuder, denn es gibt nichts Besseres. Kukirol-Gebrüder Kunz Nachfg., Groß-Salze bei Magdeburg
Kukirol-Verkaufsstelle: Markt-Drogerie.

Helrat

Ehewünsche können noch erfüllt werden, daher wenden Sie sich sofort an meine streng reelle Ehevermittlung. Folgende Damen suchen durch mich passenden Lebensgefährten:
Gutsbesitzerstochter, 28 J., kath., Halbwaise, bietet Einheirat, 200 Morgen,
Gutsbesitzerstochter, 25 J., kath., Halbwaise, bietet Einheirat, 500 Morgen,
Gutsbesitzerstochter, 23 J., kath., Waise, bietet Einheirat, 300 Morgen,
Landwirtsk., 27 J., kath., bietet Einh., 100 Morg.
Landwirtsk., 25 J., kath., bietet Einh., 120 Morg.
Landwirtsk., 26 J., evgl., bietet Einh., 130 Morg.
Landwirtsk., 22 J., evgl., bietet Einh., 150 Morg.
Landwirtsk., 23 J., evgl., bietet Einh., 120 Morg.
Landwirtsk., 22 J., evgl., bietet Einh., 180 Morg.
Frl. a. Lande, 23 J., kath., 50 000 M. Barvermg. u. Aussteuer, Landwirtstochter, 24 J., kath., 40 000 M. Barvermögen u. Aussteuer, Frl., Halbwaise, 29 J., ev., bietet Einh., Gastwirtsch. u. Kolonialwarengeschäft. Ferner mehrere Damen mit Höfen von 60—120 Morgen, Gast- u. Landwirtschaft u. Verm. v. 5—20 000 M. bar u. Aussteuer sowie Grundbesitz. Sämtl. Damen sind aus Westfalen. Für mein Unternehmen kommen nur einwandfreie Herren, a. ohne Verm., in Frage. Partien sind nachweisl. vorhanden. Erfolge können durch 1a Referenzen nachgewiesen werden. Persönliche Vorstellung erford. Bin Sonntags u. Montags den ganzen Tag zu sprechen. Kein Büro, sondern ungewerkte Privaträume. Schriftl. Anfr. Rückp.
Charlotte Sauer
Münster i. Westf., Königsstraße 53, parterre

Heute frische
Bratwurst
Mettfleisch, Schweinemett, Schinkenspeck empf. äußerst billig
Fritz Schling.



Empfehle (3237
Ia jung. dick. Fleisch
erste Qualität
fl. gekochte Mettwurst
Blockwurst mit Speck
und fl. Würstchen
C. Stieber, Meierstr. 16
Fernruf 447



Frisch geschlachtet!
prima dick. Hackenfleisch
Ia Qualität
Rohschlachterei Ernie
Meierstr. 6, Telef. 288

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Linden
Detmold, Krummestr. 6

Wohn- oder Geschäftshaus
mögl. in der Nähe der Bahn, in Detmold zu kaufen gesucht.
Chr. Ang. u. Nr. 3263 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Herr sucht zum 1. April
1 od. 2 möbl. Zimmer
Chr. Ang. m. Preisangabe u. Nr. 3249 an die Geschst. d. Lbsztg.

Möbl. Zimmer
zum 1. April gesucht.
Chr. Ang. u. Nr. 3248 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Möbl. Zimmer
zum 1. April gesucht.
Chr. Ang. u. Nr. 3297 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Grundstück
komm. Lage, mittl. Bod., 5—20 Schffl., f. Landw., Gärtnerei, Hühnerzucht. Nähe Detmolds, an fek. Straße (3251
gesucht
Chr. Off. u. Nr. 3264 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Haus
mit 8—10 Räumen u. Garten in Detmold geg. gute Miete gesucht.
Chr. Ang. u. Nr. 3250 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

In einem aufwärtsstrebenden Orte Lippes ist ein gutgehendes
Eisenwarengeschäft
wegen Umzugs zu verpachten. Zur Übernahme sind ca. 6000 bis 9000 RM. erforderlich. Als Anzahlung werden ca. 6000—8000 RM. verlangt. Der Rest kann gegen Hinterleg. einer guten hypothekarischen Sicherh. gestundet werden. Die Übernahme kann sofort erfolgen.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3304 an die Geschst. der Landeszeitung.

Erfahrene
Ziegler
4—5 Mann, suchen Stellung auf Ziegelei.
Angebote sind zu richten an Albin Hörst in Großmutschke i. Th. 269.

Für Ringofen Dauerbetrieb, 22 Kammern, 20 000 Tageslieferung
Ofenkolonne gesucht
Meldungen an (3270
Ziegelwerke
Mittelsteine
G. m. b. H., Ludwigsdorf
Kreis Neurode i. Schl.

Landwirtssohn
20 Jahre alt, sucht Vertrauensstelle als
Verwalter
auf größerem Hof. Selbiger war schon in größ. Betrieben tätig.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1265 an das Haller Kreisblatt in Halle in Westf. erbeten. (3271

Ich suche zum 1. April einen (3247
Lehrling
aus guter Familie.
Carl Stock, Lemgo
Kolonialwaren, Sämereien, Waffen usw.

Ihre Steuererklärungen 1927
(Fristablauf 15. März)
bearbeitet (2957
Lipp. Buch-, Steuerberatungs- und Treuhandstelle
Detmold, Paulinenstr. 30. Fernruf 416

Helrat

Ehewünsche können noch erfüllt werden, daher wenden Sie sich sofort an meine streng reelle Ehevermittlung. Folgende Damen suchen durch mich passenden Lebensgefährten:
Gutsbesitzerstochter, 28 J., kath., Halbwaise, bietet Einheirat, 200 Morgen,
Gutsbesitzerstochter, 25 J., kath., Halbwaise, bietet Einheirat, 500 Morgen,
Gutsbesitzerstochter, 23 J., kath., Waise, bietet Einheirat, 300 Morgen,
Landwirtsk., 27 J., kath., bietet Einh., 100 Morg.
Landwirtsk., 25 J., kath., bietet Einh., 130 Morg.
Landwirtsk., 26 J., evgl., bietet Einh., 130 Morg.
Landwirtsk., 22 J., evgl., bietet Einh., 150 Morg.
Landwirtsk., 23 J., evgl., bietet Einh., 120 Morg.
Landwirtsk., 22 J., evgl., bietet Einh., 180 Morg.
Frl. a. Lande, 23 J., kath., 50 000 M. Barvermg. u. Aussteuer, Landwirtstochter, 24 J., kath., 40 000 M. Barvermögen u. Aussteuer, Frl., Halbwaise, 29 J., ev., bietet Einh., Gastwirtsch. u. Kolonialwarengeschäft. Ferner mehrere Damen mit Höfen von 60—120 Morgen, Gast- u. Landwirtschaft u. Verm. v. 5—20 000 M. bar u. Aussteuer sowie Grundbesitz. Sämtl. Damen sind aus Westfalen. Für mein Unternehmen kommen nur einwandfreie Herren, a. ohne Verm., in Frage. Partien sind nachweisl. vorhanden. Erfolge können durch 1a Referenzen nachgewiesen werden. Persönliche Vorstellung erford. Bin Sonntags u. Montags den ganzen Tag zu sprechen. Kein Büro, sondern ungewerkte Privaträume. Schriftl. Anfr. Rückp.
Charlotte Sauer
Münster i. Westf., Königsstraße 53, parterre

Wir verweisen
besonders für die Konfirmationszeit auf das vortreffliche Buch
Werde- und Wanderjahre in Süd-Amerika
von A. Pohlman-Hohenaep
Die gleichmäßige und lebhafte Nachfrage beweist deutlich, daß es sich um ein für alle Kreise interessantes Werk handelt, aus dem besonders unsere Jugend viel Anregung schöpfen kann.
Meyer'sche Hofbuchhandlung
Detmold Bücherstube Paulinenstr.

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwei
möbl. Zimmer
von ruhigem Dauermieter gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 7219 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurgast sucht beheiz.
Zimmer
mit o. ohne Pension
Gefl. Angebote erbittet sofort
Carl Müller
Hamen.

Plakatkarten
in gängigen Farbtönen zu haben bei
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Gesucht wird eine größ.
Wohnung
oder kleine leere Villa, in Bad Salzuflen oder nahe umliegendem Kurort für Pensionszwecke.
Schr. Ang. u. Nr. 7229 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Die Anzeigen-Annahme
für das Familienblatt
Daheim
befindet sich in unserer Geschäftsstelle
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen, Obere Poststraße 1.

Auf im Monat März eingelieferte größere Aufträge zum Reinigen oder Färben von Vorhängen, Teppichen, Vorhängen, Gardinen usw. wird längerer
Kredit
gewährt.
Knollmanns Färberei
Bad Salzuflen Schötmar
Tel. 777 Tel. 364

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 304
Freitag bis einschließlich Montag
Das neueste deutsche Großfilmwerk
das vor kurzem in Berlin, München, Hamburg und Hannover mit dem größten Erfolg lief:
Menschen untereinander
8 Akte aus einem interessanten Hause
In den Hauptrollen:
Käte Haack, Erika Glässner, Renate Brauneweller, Margarete Kupfer, Alfred Abel, Erich Kaiser-Titz, Karl Platen, Hugo Flink, Kurt Vespermann, Hans Junkermann, Hermann Picha, Albert Paulig.
Als zweites bringen wir eine
lustige Geschichte aus dem alten Oesterreich
den neuesten deutschen Ufa-Großfilm:
Der Feldherrnhügel
Eine Manöver-Groteske in 6 heiteren Akten von Reda Roda und Boehler
In den Hauptrollen:
Paul Rehkopf als Kommandant
Harry Liedtke
Olga Tschechowa
Maria Pfeilschifter
Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslands-Wochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr, 9½ Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr